

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 7. März, 1901.

Nummer 20.

Im Zeichen des Carnevals.

Unter diesjähriger Carneval abdröht nun auch der Vergangenheit an. Das Wetter war sommerlich schön und der Besuch überaus zahlreich. Als Erfolg reißt sich diese Feier den früheren würdig an.

An der Spitze des Festzugs ritt der Groß-Marschall mit seinen großen und kleinen Hülfsmarschällen. Dann folgte Prof. Schulze's tüchtige Militärkapelle in hübscher neuer Uniform und ließ fröhlich läutende Weisen ertönen. Dann kamen die vom Carnevalverein bereitgestellten Prunzwagen.

Zuerst die „Apfel-Scene“ aus „Wilhelm Tell“. Auf hoher Stange der Hut. Offizier im Purpurmantel, umgeben von seinem Gefolge, Pertha, Ruden, die Tyrannenrechte greifend und Leutbold u. A. Tell hat eben den Schuß abgegeben, von dem man noch in den spätesten Zeiten reden wird, und erklärt Gefrier die Petruana des zweiten Pfeils, den er zu sich geißelt hatte. Den Hintergrund bilden Teile Landsleute, ichöne Schmetterschönen in leuchtend bunter Tracht — Gestalten, wie sie Zeller vorschweben mochten, als er sein unvergleichliches Meisterwerk dichtete. Die Scene mußte auf Jorden, der „Wilhelm Tell“ geleitet, ergreifend wirken.

Schafsparees Sommernachtsstraum! Wer möchte nicht Klaus Zettel, der Weber mit dem Hefelofen, sein? Leider dauert seine Herrlichkeit nicht lange. Doch kann er sich damit trösten, daß nicht Jedem, dem die Natur einen Hefelofen aufgesetzt hat, soches Glück beschieden ist; gar mancher Soldat muß sich zeitweilen in hohen Ehrenämtern und mit seinen Millionen abquälen, die alle zusammen keine einzige Viehbohung der Heerhöflichkeit aufwiegen. Und wer bedauert nicht den armen Oberon, der doch eigentlich an der ganzen Geschichte selber schuld ist? Uebriens ist es ein Irrthum, zu behaupten, es sei in dem Prosaischen, trotz den Weirer's keine Feen. Lieblicher Weisen, wie die, die uns am Sonntag den „Sommernachtsstraum“ mit all' feinem süßen Zauber in's Gedächtniß zurückriefen, konnten nie in mondeller Nacht auf den thauigen Wiesentälern Albions.

Auf dem dritten Wagen war die Garten-Scene aus „Häufig“, „Häufig“ dargestellt. Häufig, dem eben der Zauberspruch seine Jugend zurückgab, und Gretchen, das liebe, unschuldige Kind, mit den prächtigen blonden Locken, lustwandelnd im Garten, und Gretchen sucht durch das Zählen von Blumenblättern ihr Schicksal zu erröthen. Dann kam ein feucht-fröhlich violetter alter Knabe mit rosig angebautem Antlitz, der fast über den städtischen Umfang einer Eisenne verfügte und deshalb immerzu Plag für „noch einen“ hatte.

Waldschmidt's beliebte und rühmlichste bekannte Militärkapelle erschien hierauf in Reih und Glied und schmetterte drauf los, daß es eine Freude war.

Alsdann kamen unsere schmunzeln Vaterlandsvorliebhaber, die „Clemens Klies's“, prächtige Jungen, die der Stadt zur Ehre gereichen und im Zuge eine willkommene Abwechslung boten; voran in einer Reih unter der Obhut des Herrn Ed. Orzene die Expediente der Compagnie, Fr. Alwine Galle.

Von der Eisenbahn zwischen Neu-Braunfels und Marion hat man schon lange nichts mehr gehört; desto erfreulicher war es, eine „Handcar“ dieser Bahn sich der Carneval-Parade einfügen zu sehen. Im letztjährigen Zuge befand sich eine „Ratp“ selbst hier: vielleicht erweist sich diese „Handcar“ als ein gleich gutes Omen! Frau Carrie Nation, die energisch hohle Prohibitionsbläthe, hatte die Redaktionschere in Prooria, Ill., in die Ecke geworfen, war schnell per Extrazug mit einem Gefolge gleichgearteter Amazonen (eine nette Käfersammlung!) nach Neu-Braunfels gereist, bogte hier ein halbes Duzend Herte und begab sich auf den Kriegspfad. In den Pausen wurde auf einem Wagen, der durch ein Versehen in den Carnevalzug gelangte, öffentliche Anleitung im Saloon-Zerschmettern gegeben. In der San Antonio Straße, gegenüber dem Bankegebäude, sprangen Frau Nation und ihre weiblichen Mit-Zerschmetterlinge vom

Wagen, subten wie ein „Tornado in Unterröden“ in Willie Ludwig's rühmlichst bekanntes Erfrischungelokal und wenn dort nichts zer schmettert wurde, so wurden wahrscheinlich mehrere geschmettert — man weiß nie, was diese Prohibitionsleute thun, wenn sie 'mal hinter den „Screens“ sind!

Gleich hinter dem Wagen der Frau Carrie Nation folgten im Zuge ein halbes Duzend Weinsberger Weiber, armselige, erbarmungswürdige Geschöpfe, die immer noch glauben, daß ihre Männer werthvoll sind und in beständiger Angst leben, es möchte sie ihnen Jemand stehlen.

Ein von einem Adler gezogenes und von einer holdseligen Wagenlenkerin geleitetes seltsames Fuhrwerk diente Gebhardt's trefflichem „Cagle Ebilt Powder“ als Reflektant.

Eine riesige Dampforgel von wunderlicher Bauart folgte, rauchte wie der „Honey Creel Federfranz“ und ließ nicht minder süße Melodien erklingen.

Auf dem nächsten, geschmackvoll decorirten Wagen angetan hübsche Hühnerinnen nach riesenhaften Gold- und Silberfischen. Wer möchte da nicht auch ein Hühn sein und sich fangen lassen?

Clear Spring war im Zuge von einer geschickten Militärkapelle vertreten, deren muntere Weisen viel zur allgemeinen Feststimmung beitrugen. Die Clear Springers sind ein zufriedenes Völkchen und „haben Alles, was sie haben wollen“. So konnte man auf dem im Fastnachtsstille decorirten Wagen lesen, auf welchem die besagte Kapelle concertirte.

Dann kam auf Rädern das längst verbeigewünschte Opernhaus! Eine lustige Vorstellung war im Gange; es wurde ein großes Vocal- und Instrumental-Concert der größten Künstler der Zukunft aufgeführt, wovon nachstehend das

Program:
No. 1. Er, sie, es laut in Afrika.
Galopp v. Sir Roberto.
2. Abschied von Manila.
Quartett v. Otis.
3. Sehnücheltbränen.
Lied v. Portorikhen.
4. Reinsfall der Cubaner 1898.
Potpourri v. McKinley.
5. Klage über ein gebranntes Bullen in Afrika.
Von Buller.
6. Wie man Millionen macht.
Von Hochseiler.
7. Wie lange wird's noch dauern?
Philippinen-Walzer von Aguinaldo.
8. Ach, wie wär's so schön gewesen!
Lied v. Bryan.
9. Der Tanz um den Drachen in China.
Ausgeführt von den Internationalen Ballet-Damen.
10. Haut sie, daß die Lappen sitzen!
Schlußgalopp v. DeWet.

Wittkiss,
M a n g e r.

Auf dem nächsten Wagen befand sich ein geräumiger Käfig voll ansehnlicher, schwarzgrauer, langbeiniger Affen, die sämtlich aus der renommirten Tierhandlung von Albert Church stammten. Mitten unter den Affen saß ein mit Ketten gefesselter gemüthlicher Menschenfresser, der in einer entlegenen Wildniß von Comal County gefangen worden war.

Nach dieser Affensammlung hätte eigentlich ein Riesenlater kommen sollen; da dieses nicht der Fall war, kann man getrost sagen, daß auf die Affen, die beim Albert Church gefaßt wurden, keine Kater folgen. Auf dem nächsten Wagen thronte das „Poenir-Garten-Orchester“. Allem Anschein nach war diese Streichkapelle einem Zusammenstoß mit der hohlen Carrie ausgefegt gewesen und hatte die Zerschmetterlinge erfolgreich aus Hermann Lolle's Pboenir-Saloon vertrieben. Deshalb wurden auch die feierlichsten Siegeshymnen gespielt.

Unsere Freunde in der See- und Hafenstadt Davenport hatten einen fetten Hühn gefangen und ihn nach Neu-Braunfels gebracht, um den Schwarzland-Barnern, die den Carneval besuchten, zu zeigen, wie man dieses schädliche Insekt unfehlbar vertilgen kann. Alle nötigen Vorbereitungen waren mit Umsicht getroffen. Das Thier, das sich in den

Schönbäler Cottonfeldern einen stattlichen Leibesumfang angemäht hatte, sollte erst mit einer Schrotflinte erschossen und dann mit einer Heugabel erschoten werden. Dieses geschah, und da der Hühn hierauf selbstverständlich noch lange nicht „kaput“ war, beabsichtigte man, ihm mit einer tüchtigen Portion Kadavervogel von der Sorte, die in den Prohibitions-Counties gegen Receipt verabsolgt wird, völlig den Varaus zu machen. Hier konnte man deutlich den demoralisirenden Einfluß der Heischrie des „Bohemian John“, die in Davenport und Umgebung von Groß und Klein gelesen werden, beobachten. Kaum hatte nämlich der amtierende Entomologe auf dem Wagen die Flasche ergriffen, um dem Hühn die giftige Flüssigkeit in den Rachen zu gießen, so entstand in der ganzen Gesellschaft plötzlich ein unwiderstehliches Verlangen, einmal a la „Bohemian John“ einen zu — legen. Als die Reihe an den Hühn kam, war nichts mehr in der Flasche, und er lebt deshalb heute noch. Wer aber erfahren will, wie dieser Hühn schließlich doch noch in das Rüstfächer-Jenseits befördert wurde, der melde sich bei H. J. Mersch in Davenport, wo die genaueste Auskunft bereitwillig erteilt wird.

Dem Davenport-er Hühn folgte eine grimmige, bis an die Zähne bemohnte Varenschaar zu Pferde, wettergebräunte, todesmuthige Helden, die wohl gerüstet, aber nicht besetzt werden können. Das Beste, das wir dem tapferen De h e wünschen könnten, wären etwa 10,000 solche Kämpfer!

Dann folgte eine feillich aufgeputzte Familie, bestehend aus der Frau Gemahlin, dem Herrn Gemahl, einem bedrängten Reisesel und ditto Hofpand. Der Esel, auf dem die Hausfrau ritt, war nach der neuesten Mode geledert.

Lode's Baumschule war durch einen hübsch mit Pampograssrispen verzierten leichten Wagen repräsentirt, von dem aus junge Obpbäume in liberaler Weise gratis verteilt wurden. Wohl Mancher erhielt da ein hübsches Andenken, das ihm noch in späten Jahren angenehm an die diesjährige Carnevalsfest in Neu-Braunfels erinnern wird.

Für die Bequemlichkeit von Kunden wie Rip von Winkle war auf dem letzten Wagen eine vollständig und elegant ausgestattete Barbierstube eingerichtet, in welcher der dienstthuende Verschönerungskünstler ein grauenhaftes Rasirmesser schwing und von Zeit zu Zeit einen vorsagen, in der Barbierstube-Etiquette anscheinend etwas unerfahrenen Kunden gehörig einsteifte.

Ein pudiger Indianer-Häuptling machte den ganzen Zug unansehnlich, ein vorwender Vater suchte eine Amme für sein einziges hübsches Baby, das er in einem Kinderwagen vor sich herschob, und überall suchten die unbescheidlichen Wesalten hin und her; es ist wahrlich keine leichte Aufgabe, solch ein buntes Durcheinander in profanisch schwarzen Buchstaben wiederzugeben.

Nachdem der Zug die Hauptstraßen der Stadt passiert hatte, bewegte er sich mehrmals um die Anlagen vor dem Courthouse, wo Tausende von Zuschauern sich aufgestellt hatten und den verschiedenen Wagen u. s. w. wohlverdienten Besuch schenkten. Noch lange, nachdem der Zug sich aufgelöst, wogte es durch die Straßen und erfüllte das fröhlichste Leben die Stadt.

(Eingefandt.)

Erwiderung.

In einem „Eingefandt“ in der letzten Nummer der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ schrieb ein Herr R. W., er möchte die Commissioners von Comal County auf einige Stellen unserer Landstraßen aufmerksam machen. Trpt möchte ich den Herrn R. W. auch aufmerksam machen, ob er sich nicht die besagten Stellen 'mal ansehen will, ob sie auch nicht- und nagel-sest sind; denn die besagten zwei Stellen waren schon fr und fertig, als sein Artikel gedruckt wurde.

An der Stelle, wo von den riesigen Holzblöcken die Rede war, da steht jetzt eine Brücke, welche nicht aus Zaunriegeln

hergestellt ist; sondern dieselbe kostet mit dem Aufwurf an beiden Seiten so ungefähre \$270.00. Ob sie aber, wenn es wieder so ungebauer regnet wie letztes Jahr, Stand hält, — das ist noch eine andere Frage.

Von Weitem sieht es ja ganz nett aus, Commissioner zu sein; aber ich kann dem Herrn R. W. versichern, ein Commissioner hat sich auch nach allerhand Verhältnissen zu richten. So kann er z. B. doch nichts dafür, wenn es so viel regnet, daß so 'ne Masse Baumwolle wächst. Denn wäre die Baumwolle nicht gewachsen, so wären die beiden genannten Stellen schon letztes Jahr im December ausgetrocknet worden. Als ich aber im November — ich glaube, es war der 25te — zum Road-Meister der besagten Stellen ging und ihn fragte, ob er sie nicht austrocknen wollte, da gab er mir zur Antwort, er könne unmöglich, denn er habe noch so viel Baumwolle zu pflücken. Es war auch die volle Wahrheit; ein großes Stück Ding noch so weiß wie Schnee. Er sagte, ich solle zu seinem Nachbar gehen, der wäre fertig mit dem Pflücken und hätte vielleicht Zeit. Ich ritt hin und er war auch Willens, die Arbeit zu übernehmen. Er versäumte einen ganzen halben Tag und ritt von Haus zu Haus — da hatte er einen Mann, der ihm helfen wollte. Ein Jeder sagte, er habe so viel zu thun, er könnte unmöglich. Was ist also unter solchen Umständen zu thun als abzuwarten, bis die Leute Zeit haben?

Ganz unten in dem Artikel schreibt Herr R. W., daß an solchen Stellen, wo es am nöthigsten wäre, nichts geth- n würde, und an guten Stellen würde der Weg so verarbeit, daß er nachher noch schlichter sei als zuvor. Das ist aber, auf gut Deutsch gesagt, bloß Quatsch. Denn es hat ein jeder Commissioner doch auch seine Ideen; mancher denkt, er will es gut machen und so billig wie möglich; er befragt sich noch bei anderen Leuten um ihren Rath, und die sagen, auf die und die Weise könne es am billigsten gemacht werden und hielte ewig. Hinterher erweist es sich, daß es doch verkehrt war. Dies paßt nicht bloß bei Straßenarbeiten; anderen Leuten geht es nicht feiner; denn wer noch nichts verkehrt gemacht hat, der hat auch noch nichts gut gemacht. Aug. Triesch, Co Com.

Die Carrie Nation-Spekulation des „Journal“ in Prooria, Ill., ist gänzlich fehlerhaft. \$150 waren außer den Reiseflohn der tollen Person dafür bezahlt worden, daß sie einen Tag das Blatt verleierte. Sie verfertigte mehrere Schimpfartikel im Ton ihrer Hühner; aber die Hoffnung des Unternehmers auf riesigen Absatz der Nummer erfüllte sich in keiner Weise; er hat zum Schaden den Spott. Und der ganze Besuch der Carrie Nation in Prooria war ein jämmerlicher Fehlschlag.

Das Transportschiff „Indiana“ ist mit den Leichen von 15 auf den Philippinen verstorbenen Soldaten im Hafen von San Francisco eingelaufen. Acht Todesfälle kamen während der Seereise vor.

Sekretär Gage übersandte dem Bundes-Representantenhaus eine Antwort auf die Frage, ob unsere Häfen und Gewässer dazu benutzt wurden, Pferde, Maultiere und verschiedene Vorräthe zur Verwendung im südafrikanischen Kriege auszuführen. Die Antwort Gage's lautet:

1. Unsere Häfen sind zur Ausfuhr von Pferden, Maultieren und verschiedenen Vorräthen zur Verwendung im südafrikanischen Kriege benutzt worden.

2. Zwischen October 1899 und 31. Januar 1901 betrug diese Ausfuhr \$29,595,692.

3. Es sind keine Schritte gethan worden, die geeignete Ausfuhr von Pferden u. s. w. zu verhindern.

4. Die Zahl der während der genannten Periode aus unseren Häfen ausgefuhrten Pferde und Maultiere betrug 76,632.

Sekretär Gage fügt hinzu, die Ausfuhr aus den einzelnen Häfen lasse sich von der

Vertagung des Congresses nicht genau angeben. Eine beigelegte Tabelle zeigt, daß die hauptsächlichsten nach Südafrika ausgefuhrten Artikel Pferde, Maultiere, Weizen, Büchsenfleisch und Rum waren. Schießpulver und Schießmaschinen bilden nur kleine Posten.

Einer Kabeldepesche zufolge ist die Situation auf Porto Rico eine so bedrohliche, daß Kustände zu befürchten sind. Das neue Inlandsteuer-Gesetz, das die Fabrikation von Cigarren und die Brennereien doch besteuert, hat bereits zur Folge gehabt, daß die Tabakindustrie auf der Insel so gut wie vollständig darniederliegt. Sämtliche Tabakfabriken auf Porto Rico, mit Ausnahme einiger kleineren Fabriken in Ponce, sind geschlossen, und fast alle Rum-Destillirer haben bei der eingeführten Steuer von 80 Centis auf die Gallone ihren Betrieb einstellen müssen, weil die Produktion sich bei einer so hohen Abgabe nicht lohnt, resp. kein Absatz für den Rum vorhanden ist.

LaGrippe und einige nützliche Winke. — Wieder sind wir inmitten einer Grippe-Epidemie und Tausende, sowohl in Hütte wie Palast, werden von dem heimtückischen Feind überfallen. Zum Glück haben wir jedoch uns in vergangenen Jahren Erfahrungen gesammelt, welche, wenn LaGrippe in Frage kommt, auch auf das Heilmittel hinweisen. Herr D. L. Sides in Farmerville, Texas, gibt seine Erfahrungen darin zum Besten. Herr Sides schreibt: „Da wir wieder inmitten einer Epidemie von LaGrippe sind, ergreife ich die Gelegenheit, um meine Erfahrung mit Horni's Alpenkräuter Blutleber mitzutheilen. Dieser Blutleber ist, nebenbei gesagt, die beste Medizin die je in unserer Nachbarschaft eingeführt wurde. Ich spreche dieses Urtheil nicht persönlich, sondern es ist allgemein. Für mich persönlich habe ich Folgendes zu sagen — es heilte mich von LaGrippe. Seitdem hatten wir drei weitere Fälle dieser heimtückischen Krankheit in unserer Familie und in allen diesen Fällen war sie von den günstigsten Resultaten begleitet. Ich möchte noch ferner sagen, daß meine Doktorrechnungen circa \$100 per Jahr betragen, ehe ich mit dem Alpenkräuter Blutleber bekannt wurde. In den verfloffenen zwei Jahren ist aber kein Doktor über unsere Schwelle gekommen, seit wir den Blutleber als Hausarzt erkoren haben.“ — So weit Herr Sides. Wir möchten noch hinzusetzen, daß sobald sich Anzeichen von LaGrippe bemerkbar machen, man sofort eingreifen sollte durch den Gebrauch von Alpenkräuter Blutleber und nicht warten sollte bis die heimtückische Krankheit gefahrbringende Fortschritte gemacht hat.

Election Order.

By virtue of authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House, under the management of Ad. Stein presiding, on the second day of April next, between the hours of eight o'clock A. M. and six o'clock P. M. for the election of the following Officers, to wit:

- For City Attorney.
- For City Marshal, Assessor and Collector.
- For City Treasurer.
- For City Secretary.
- For one Alderman for Ward No. 1 to succeed H. Floege.
- For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Goldenbagen.
- For one Alderman for Ward No. 3 to succeed C. Herre.
- For one Alderman for Ward No. 4 to succeed O. Roepel.
- For one Alderman for Ward No. 5 to succeed E. Voelcker.

The above Officers to be voted on by all the qualified voters of the City.

Each Alderman must reside in the Ward for which he is elected. The election will be held and returns made in accordance with the law governing elections. Given under my hand and the { L. S. } seal of the City of New Braunfels, this, the 27th day of February, 1901.

C. A. JAHN, Mayor.

Texasisches.

Bei Leon Springs erschloß neulich der merikanische Eisenbahnarbeiter Guyman durch Zufall seine Frau. Sie war mit einem Mann auf die Jagd gegangen; als dieser durch eine Drabstange froh, entließ sich sein Schrotgewehr. Die Ladung traf die Frau durch den Hals und tödtete sie auf der Stelle.

Seit 1850 hat Texas seine Bevölkerung um das Vierzehnfache vermehrt. Damals wohnten in Texas 212,592 Menschen; nach dem Census von 1900 beträgt die Einwohnerzahl 3,048,710.

In Galveston wird an oder einige Tage nach dem 9. März das nordatlantische Geschwader, bestehend aus den Kriegsschiffen Rear Admiral Alabama und Massachusetts unter dem Oberbefehl des Admirals Harcup, erwartet.

Die Civil-Dienst-Commission hält am 8. und 23. April in San Antonio Prüfungen ab.

In Vostrop starb Frau Minnie Schäfer unter größten Schmerzen an Brandwunden. Sie stand am Kamin und häuete die auf dem Sims befindlichen Gegenstände ab, als ihre Kleider Feuer fingen.

Mit dem Bremer Dampfer „Würzburg“ sind neulich 39 Einwanderer in Galveston eingetroffen.

Merkwürdige Rheumatis- muskuren.

Der Herausgeber des „Indicator“ hatte vor einiger Zeit Gelegenheit, die merkwürdige Wirkung von Chamberlains Schmerzmittel an sich zu erproben; nämlich bei Rheumatismus in den Schultern, der ihm 10 Tage lang unerträgliche Schmerzen verursachte, den aber zwei Applikationen von Chamberlains Schmerzmittel linderten und weitere Einreibungen schnell kurrirten, und bei Rheumatismus in den Kniegelenken, der äußerst schmerzhaft war und den zwei Einreibungen, beim Schlafengehen und Aufstehen, ebenfalls beilien. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

In San Antonio gibt es 139 Advokaten, 102 Ärzte, 61 Metzger und 24 Bäcker. Die Zahl der Saloons wird zu 202 angegeben.

In Orimes County ist man beim Bären eines artesischen Brunnens auf eine Deliquente gestoßen.

In der in San Antonio stattgehabten competition Prüfung zur Aufnahme in die Kadettenanstalt in Annapolis ging Oberst Nimig von Friedriehsburg als Sieger hervor. Als Zweiter ging aus dem Examen N. Caruthers von Alpine hervor.

Kaut dem neuesten Adressbuch gibt es in San Antonio 189 Smiths, 138 Johnsons, 107 Bronnes, 97 Joneses, 77 Garcias, 70 Hernandezs, 61 Gonzaless, 50 Schmidts und Schmitts, 48 Schulzes mit und ohne s, 38 Schneiders und 33 Mueller.

Ein Bankier vertreibt einen Räuber.

J. R. Garrison, Kassierer der Bank zu Hornville, Ohio, wurde durch ein erschütteres Lungenleiden um seine Gesundheit gebracht, bis er King's Neue Entdeckung für Schwindsucht gebrauchte. Dann schrieb er: „Es ist die beste Medizin die ich je für eine schlimme Erkältung oder ein böses Lungenleiden gebrauchte. Ich habe immer eine Flasche davon vorrätig.“ Man lasse sich nicht von Husten, Heiserkeit oder irgend einem Hals-, Brust- oder Lungenleiden quälen, wenn man so leicht Heilung finden kann! Nur 50 Cts. und \$1.00. Probeflaschen frei in B. E. Voelckers Apotheke.

Drei Meilen östlich von Seguin fand der Sections-Vormann der Sunset-Bahn am Dienstag vor acht Tagen neben dem Weite die Leiche eines etwa 40jährigen unbekanntes Mannes, der augenscheinlich Selbstmord begangen hatte. Bei seiner rechten Hand lag ein 38 Kaliber-Revolver, aus welchem ein Schuß abgegeben worden war. Die Kugel war in's Herz gedrungen. Der Todte, der allem Anschein nach seit längerer Zeit das Leben eines „Tramps“ geführt, hatte keinen Cent Geld und weiter nichts bei sich, als einen Kautschukschirm in böhmischer Sprache.

Im Posthause in San Antonio befaßen sich letzte Woche 13 Blatternkranke, 6 Keise und 7 Herdige.

In der Nähe von Round Rod haben sich in letzter Zeit viele schwedische Farmer niedergelassen.

Die Bürger des Staates werden Gelegenheit haben, über einen Zusatz zur Staatsverfassung abzustimmen, wonach nur diejenigen Bürger Stimmrecht haben, die ihre Kopfsteuer bezahlt haben und entweder die Quittung dafür vorweisen oder einen diesbezüglichen Eid ablegen.

Kopfschmerz rührt oft von Magenleiden her. 1 oder 2 Dosen Chamberlains Magen- und Lebermittel werden diese Störung corrigieren und das Kopfschmerz kurriren. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

In der Höhle in den Chicos Bergen am Rio Grande, in welcher, wie bereits kurz berichtet, mehrere Amerikaner, die nach Quecksilber suchten, die Grube von 20 Weibern entdeckten, fand man noch weitere sechs Skelette und einen Steinzeug, der den Namen „Narvoez“ und die Jahreszahl 1526 trug. Aus diesem Funde schließt man, daß die Skelette die Leberreste von Mitgliedern der Erforschungs- Expedition des Spaniers Narvoez sind. Nachdem nämlich Narvoez mit 50 Mann bei der Malhada-Insel (jetzt Galveston) Schiffbruch gelitten hatte, brachen die dem Verhungertode Entnommenen unter Cabeza de Baca nach dem Innern auf, um Californien zu erreichen. Nur Baca und vier seiner Leute langten in Californien an. Die Höhle wird weiter untersucht werden.

Die „Kodarter Zeitung“ berichtet in ihrer letzten Nummer: Einen schrecklichen Tod fand am Dienstag J. H. Watt, der auf Gustav Birkeners Holzbock arbeitete. Er handhabte eine Dampfäge, als diese plötzlich sprang, da er, wie es scheint, ein zu langes Stück Holz eingeschoben hatte. Ein Stück der Säge fuhr Herrn Watt durch den Kopf und riß diesen durchsichtig in zwei Hälften. Der Tod erfolgte augenblicklich. Ein anderes Stück fuhr durch das Dach des Schuppens, traf das Haus der Kochart Grocery Company, und fuhr dann, nachdem es eine weitere Entfernung von 70 Yards zurückgelegt hatte, in die Erde, hier ein anderthalb Fuß tiefes Loch reißend. Ein Balancierad zerbrach ebenfalls; Stücke davon sausten durch das Dach und fielen hinter dem Eisenbahngelände nieder. Der Karm wurde in jedem Hause des Geschäftsteils der Stadt gehört und die seltsamsten Erklärungen dafür wurden laut. Herr Watt hinterläßt eine Frau und Tochter.

Es enttäuschte die Chirurgen.

Alle Kräfte sagten dem Rentid Hamilton, von West Jefferson, D., nachdem er 18 Monate an einer Hüfte gelitten, er müsse sich einer kostspieligen Operation unterziehen oder sterben; er kurrirte sich jedoch mit Duffens Arnica Salbe, die beste in der Welt. Das sicherste Mittel für Hämorrhoiden, das es gibt. 25 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

Bermischte Nachrichten.

Der bekannte deutsche Altertumsforscher Prof. H. V. Hilprecht von der Universität von Pennsylvania, welcher die alten Gerabügel bei Nippur in Mesopotamien einer kritischen Untersuchung unterzogen hat, ist vor einigen Tagen mit dem Dampfer „Friedrich der Große“ von Bremen in New York eingetroffen. Er hat eine Anzahl Tafeln mit Keilschriften mitgebracht, die er in den Ruinen eines Tempels in Nippur entdeckt, und sie enthalten Angaben, die bis 5000 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung zurückgehen sollen. Altertumsforscher haben die Ankunft des Prof. Hilprecht mit Interesse und Spannung erwartet, weil man glaubt, daß sich aus den von ihm gefundenen Keilschriften eine Neugestaltung der biblischen Zeitrechnung ergeben wird. Der Gelehrte ist vom Sultan empfangen worden, man hat ihm eine Professorsstelle an mehreren deutschen Universitäten angetragen. Prinz Rupprecht von Bayern hat ihn empfangen und verschiedene gelehrte Gesellschaften haben ihn zum Mitglied gemacht. Ein Jahr lang hat der Gelehrte die Ruinen von Nippur durchforscht. Die wichtigste Entdeckung hat er jedoch im vorigen Jahre gemacht, indem er eine Anzahl Keilschriften in der vermeintlichen Bibliothek des alten Tempels in Nippur und die Überreste eines Palastes, der zwei Stodwerke hatte, entdeckte.

Unser Gesandter in China, Conger, ist auf der Heimreise, das Land wird jetzt von Hrn. Rockhill vertreten. Warum Conger aus China vorerst „auf Urlaub“ nach den Ver. Staaten zurückkommt, darüber sagt man in Des Moines, der Hauptstadt seines Heimatstaates Iowa: Einerseits von dem Gesandten Conger eingeschickte Kabel-Depesche zufolge seien die Gattin desselben, sowie seine Tochter und seine Nichte, welche mit ihm die Belagerung des Festung Besandtschaftsdistrikts durchgemacht haben, seitdem in einem solchen Zustande hochgradiger Nervenschwäche, daß er sich nicht getraue, dieselben länger in Peking zu belassen. Aber es sei ausgeschlossen, daß sie allein nach den Ver. Staaten zurückkehren, denn sie würden es nie zugeben, daß er allein zurückbleibe. Eine andere Person sagt dagegen, Conger habe in den Verhandlungen zuletzt die Wünsche des Staats-Departements nicht mehr vertreten.

Man hat die Kinder Obwohler, so tränke man etwas Baumwolle mit Ballards Snow Liment und stecke es ins Ohr. Es lindert den Schmerz sofort. Preis, 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Der Dampfer „Rio de Janeiro“ rannte am Morgen des 22. v. M. während eines dichten Nebels bei der Einfahrt zum Goldenen Thore auf einem Riff auf und kam innerhalb wenigen Minuten zum Sinken. Mehr als 150 Menschen fanden ihren Tod. Bis spät Abends waren zehn Leichen geborgen, die zweier weißen Frauen, eines weißen Mannes und die von 7 Chinesen. Die ganze Familie Widmann, Generalkonsul der Ver. Staaten in Hongkong, ist umgekommen. Der Kapitän des Dampfers, William Ward, ging mit seinem Schiffe unter. Treu bis in den Tod barrete er auf der Kommandobrücke aus, bis das ihm anvertraute Fahrzeug versank. Der Mann, der zur Zeit das Schiff führte, der Lootse Frederick Jordan, wurde gerettet. Soviel sich ermitteln läßt, befanden sich 234 Personen an Bord des Dampfers, und zwar 29 Kajütenpassagiere, 7 Passagiere der 2. Klasse, 58 Zwischendeckpassagiere (Japaner und Chinesen); die Besatzung zählte 140 Köpfe. Gerettet wurden 79 Personen. Vermißt werden 145 Personen.

Vor sechs oder acht Jahren schloß ein Congreß mit einer Billion Dollars Bewilligungen, was großes Aufsehen erregte, denn es sind keine dreißig Jahre her, daß selbst Finanzleute behaupteten, so viel Geld sei gar nicht flüssig zu machen. Das war, als Bismarck von Frankreich fünf Milliarden Francs als Kriegsgeldzuschuß forderte. Die Republik war aber einmal ein Billionenland geworden und die Ausgaben gingen nicht mehr zurück, sie schwoilen immer noch mehr an. Heute haben wir es bereits auf \$1,500,000,000 gebracht, selbst wenn der Präsident die fette Fluß- und Hafen-Bewilligung mit dem veto belegen sollte.

In China ist während der Woche wieder geköpft worden. Einige erhielten aus besonderer Gnade das Privilegium, sich selbst umzubringen. Die Friedens-Verhandlungen sind unterdessen wieder einmal zum Stillstand gekommen.

Die von der hysterischen Carrie Nation angeregte Wirtshaus- Demolition dauert fort und hat schon an verschiedenen Orten zu Mord und Todtschlag geführt. Auch schon ein Fanatiker hat seinen Eifer mit dem Leben bezahlt.

Die Engländer berichten wieder einmal einen großen Sieg aus Süd-Afrika, diesmal über den General Botha. Der Schuß wird aus diesmal, wie gewöhnlich, am anderen Fuß liegen.

Was ist dein Gesicht werth? Manchmal ein Vermögen, oder nicht, wenn es fahl und gelblich aussieht und mit Flecken, den Zeichen eines Leberleidens, verunziert ist. Aber Dr. King's New Life Pills geben eine klare Haut, rosige Wangen und eine blühende Gesichtsfarbe. Nur 25 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

Merlei.

Die Aussicht auf schmonatliche Gefängnisstrafe hat den Ruch der Saloonzertimmerer in Kansas schnell abgekühlt. Richter Dale von Wichita hat entschieden, daß der Staat die Pflicht hat, Eigentümern zu schüpen und Gemeinsschäden nicht vogelfrei sind, sondern ihre Abwicklung gerichtlich angeordnet sein muß. Wer dagegen handelt, verfällt der oben bezeichneten Strafe, kann auch zur Zahlung von \$500 verurteilt werden. Frau Nation wird also nicht ungestraft das Weil geschwungen haben.

Der Briefmarkensammler steht eine große Freude bevor. Der englische Thronwechsel wird eine Menge neuer Briefmarken bringen, da nicht weniger als 65 Staaten und Colonien, die zusammen das britische Weltreich bilden, das Bild der verstorbenen Königin auf ihren Marken hatten, an dessen Stelle nun das Bild des Königs tritt. Rechnet man für jedes Land nur 20 Stück, so ergibt sich schon die Zahl von 1300 neuen Briefmarken.

Aus einem chinesisch-deutschen Wörterbuch: hei-di — die Heimkehr. pa-pa — die Familienangelegenheit. hei-tzung — die Robtentnehmung. hat-si — die Erfüllung. tsi-hung — die letzte Hoffnung. pa-le-to — das Verjüngungsmittel. shei-dung — der Wunsch der Gattin.

Der Superintendent des Censusbureaus prophezeit den Ver. Staaten für die nächste Volkszählung 100,000,000 Einwohner.

Die Anzahl der Farbigen in den Ver. Staaten beträgt nach dem letzten Census etwa 12 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Niemand, der die Hämorrhoiden nicht selbst hat, weiß, welche unerträgliche Qualen dieselben verursachen. Lablers Budeye Pile Ointment heilt schnell, sicher und schmerzlos. Preis 50 Cts. in Flaschen; Röhren 75 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Der älteste Baum der Erde ist eine Eiche auf der kleinasiatischen Insel Eblus, welche ein Alter von 29 Jahrhunderten zählen soll.

Die Goldgräber am Aufonflusse, Alaska, beschäftigten 6280 Männer, welche per Stunde \$1 Lohn erhalten.

Mit der Herrichtung menschlichen Haares zum Verkauf sind in Paris etwa 7000 Personen beschäftigt.

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Der Herr Professor, das ist aber recht, daß ich Sie hier finde! Ich komme soeben von Ihrer neuen Wohnung.

Professor (nachdenkend): „Da haben Sie mich dort wohl nicht getroffen, Herr Doktor?“

Großmutter's Thee
kurrirt Verstopfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung.
Ein wahrer Regler des Systems!
Wird unter positiver Garantie verkauft; wenn nicht befriedigend, wird der Kaufpreis zurückerstattet.
Preis 25 Cents.
In allen Apotheken zu haben.
Vorsicht! — Kein Paket ist echt ohne Großmutter's Bild wie oben!
Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Neu Braunsfels.

WILH. LUDWIG, JR.
neben der Post-Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in seinen Weinen alten Whiskys, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

\$16.75 Warranted High Grade
We Dare to Describe All Our Sewing Machines, a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory list, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine—Corolla No. 4—is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The work is of best quality, either Light Action or Golden Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch shuttle. The operation of the feed mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the foot without the use of springs. It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through—the needle's eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly crated, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. TERMS: \$4.00 cash with order, balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at \$25 to \$35), will sell itself at sight. Your friends need but to see it to buy it. Customers may retain \$1.00 from every cash order they send us (retaining \$15.75 net). F. E. ENCELL & CO., 350 Dearborn St., Chicago, Ill.

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

The HUGO & SCHMELTZER Co
WHOLESALE GROCERS.
und Händler in
Staple und Fancy Groceries.
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.
Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co., der Whiskey von Rosham, Gerstly & Co. und „Belle of Bourbon“ Co., Agenten für West-Texas für die berühmten Stachelberg's Cigarren, auch für S. Fernibium & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser, G. H. Mumm & Co.'s Extra Dry und Pommery Sec Champagne.

Zwischen Neu Braunsfels und St. Louis.
Die I. & G. N.-Bahn
Zwischen Neu Braunsfels und Mexico.

ist die kurze Linie!
Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunsfels. Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung. Eie man irgendwo hinreißt, wende man sich an den J. & G. N.-Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an
L. T. Rice, D. J. Price,
2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt., Palestine, Texas, G. P. & I.-Agent.

Zwischen Neu Braunsfels und Kansas City.
Die I. & G. N.-Bahn
Zwischen Neu Braunsfels, Dallas und Fort Worth.

ALBERT CHURCH,
Nachfolger von J. W. Galm.
Wirthschaft und Restauration.
San Antonio - Straße, Neu Braunsfels.
Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Neu-Braunfels-Zeitung.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
 Jul. Wiesede, Geschäftsführer.
 O. J. Deim, Redakteur.
 Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr John Nickesch
 wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfels Zeitung“ in den nächsten Wochen unsere geehrten Abonnenten in Anhalt, Sulzberg, Voernd, Blanco City, Comfort, Kendall, Leon Springs, Lindenbach, Spring Branch, Smithson's Valley, Twin Sisters und Weston besuchen.
 Ein freundliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum besonderen Danke verpflichten.

Candidaten-Anzeigen.
 Den geehrten Wählern der Stadt Neu-Braunfels empfehle ich mich achtungsvoll als Candidat für das Amt des City-Marschalls, Assessors und Collectors.
 Frank Nowotny jr.

Als Candidat für das Amt des City-Marschalls, Assessors und Collectors empfehle ich mich den geehrten Wählern der Stadt Neu-Braunfels achtungsvoll.
 Theodor Strölich.

Den geehrten Bürgern von Neu-Braunfels empfehle ich mich zur Wiederwahl als City-Marschall, Assessor und Collector.
 Hermann Wagenführer.

Den geehrten Bürgern der Stadt Neu-Braunfels empfehle ich mich zur Wiederwahl als Schatzmeister.
 Wm. T. J. S.

Den geehrten Bürgern von Neu-Braunfels empfehle ich mich zur Wiederwahl als Stadt-Sekretär.
 Fritz Andrae.

Verhandlungen des Stadtraths
 am Montag Abend, den 3. März.

Anwesend: Bürgermeister C. A. Jahn, die Stadtorordneten Eggeling, Goldenbagen, Landa, Henne, Ort, und Boelder, Sekretär Andrae, Schatzmeister Japs, Collector Wagenführer, Wasserwerke-Superintendent Wiese und Stadtmann Quinn.
 Das Protokoll der letzten beiden Sitzungen wurde verlesen und angenommen.
 Laut Bericht des Mayors wurden im Januar Erlaubnisscheine, wofür sich die Gebühren auf \$35.25 betragen, ausgestellt, Strafen im Betrage von \$4.00 auferlegt und fünf Bauerlaubnisscheine verabfolgt für Bauten, deren Herstellung auf \$3820 veranschlagt ist.

Der Stand der städtischen Kasse war laut Bericht des Schatzmeisters Wm. Japs am 1. d. M. folgender:
 Zins- u. Tilgungs-Fond \$ 264.86
 Wasserwerke- „ 195.48
 Brücken- „ 662.69
 Spezial-Straßen- „ 45.08
 Wasserwerke-Rent- „ 1038.34
 Friedhöfe- „ 30.20
 \$2236.65
 Deficit im Allgemeinen Fond .. \$ 66.73
 „ „ Straßen-Verd.-Fond 119.15
 Baar auf der Bank deponirt .. 1964.21
 an Hand 86.56
 \$2236.65

Der Bericht des Collectors H. Wagenführer weist für den Monat Februar folgende Einnahmen auf: Erlaubnisscheine, \$35.25; Strafen, \$4.00; Schulsteuer, \$41.15; sonstige Steuern, \$114.39; Summa, \$194.79. Hieron sind \$41.15 an den Schatzmeister der städtischen Schulen Wm. Schmidt, und \$153.64 an den städtischen Schatzmeister Wm. Japs bezahlt worden.
 Der städtische Totengräber Fritz Bloedorn berichtet für den Monat Februar eine Verbilligung auf dem Neu-Braunfels Friedhofe.
 Herr Fratt, Chef-Ingenieur der M. R. & L.-Bahn, erhielt das Wort und sprach über den in der Extra-Sitzung am 12. Februar angenommenen Beschluß des Stadtraths, demzufolge seine Gesellschaft \$30 den Monat für den den städtischen Wasserwerken entnommenen Wasserbedarf ihrer Züge zu entrichten hätte. Er betont, daß die J. & O. N.-Bahn Jahre lang nur \$20 per Monat bezahlte und daß

dieser Betrag erst, nachdem die Zahl der Züge sich verdoppelt hatte, auf \$30 erhöht wurde. Sieben nördlich und ebenso viele südlich gehende Züge der J. & O. N.-Bahn werden durch die städtischen Wasserwerke für die Summe von \$30 monatlich mit Wasser versorgt; die M. R. & L.-Bahn würde vorläufig nicht mehr als drei Züge täglich in jeder Richtung geben lassen, weniger als halb so viele, als die J. & O. N.; der Stadtrath möchte erwägen, ob unter den Umständen eine monatliche Wasserrate von \$20 vorläufig nicht eine angemessene Vergütung sei. Späterhin, wenn mehr Züge im täglichen Betrieb seien, könnte die Rate ja erhöht werden.

Herr Landa erklärte sich zu Gunsten einer vorläufigen Ermäßigung, auch schon deshalb, weil in den nächsten Monaten keine Züge südlich von Neu Braunfels gehen würden.

Die Herren Goldenbagen und Boelder sprachen zu Gunsten der \$30-Rate, die immerhin bedeutend billiger sei, als wenn die Bahngesellschaft eine Pumpstation anlegen und einen Maschinenist anstellen müßte.

Herr Fratt sagte, daß die Bahn ihren Wasserbedarf mittels einer Gasolin-Maschine, die von der Lokomotive aus in Gang gesetzt werden könnte und zu deren Betrieb deshalb kein Maschinenist nötig sei, für \$20 per Monat pumpen könnte; daß die Bahngesellschaft es jedoch vorziehe, mit der Stadt, von der sie in jeder Hinsicht zuvorkommend behandelt worden sei, einen Contract abzuschließen.

Herr Boelder fragte, ob die Bahn, indem sie mit der städtischen Wasserleitung Verbindung mache, der \$30 Rate nicht bereits ihre Zustimmung gegeben habe?

Herr Fratt erwiderte, daß die Bahngesellschaft sich nicht weigere, diese Rate zu bezahlen, daß dieselbe aber in Anbetracht der von der J. & O. N.-Bahn bezahlten Rate kaum gerecht erscheine.

Herr Landa sagte, die Bahngesellschaft habe sich bei ihm wegen Anlage eines hydraulischen Wideres unterhalb seines Damms erkundigt lassen, er habe sie jedoch, da er nicht Wasserlieferant sei, an die Stadt verwiesen; ein hydraulischer Wider könne für weniger als die verlangte Rate betrieben werden; er sei deshalb für eine Wiedererwägung des in der Extra-Sitzung gefaßten Beschlusses.

Auf Herrn Goldenbagens Antrag wurde der am 12. Februar angenommene Beschluß, daß die M. R. & L.-Bahn \$30 monatlich für ihren Wasserbedarf zu entrichten hat, in Wiedererwägung gezogen.

Herr Boelder stimmte gegen den Antrag.
 Herr Goldenbagen beantragte hierauf, der M. R. & L.-Bahn für die nächsten sechs Monate ihren Wasserbedarf für \$20 monatlich zu liefern. Der Antrag wurde angenommen. Herr Fratt dankte sich und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verkehr auf der M. R. & L.-Bahn bald solche Dimensionen annehmen möge, daß eine höhere Wasserrate gerechtfertigt erscheine.

Eine Petition, unterzeichnet von vielen Bewohnern der 5. Ward, wurde hierauf verlesen. In derselben wurde gegen eine Ausdehnung der „Pound Limits“ über das ganze innerhalb der Stadtgrenzen liegende Territorium protestiert und es wurden Gründe angegeben, weshalb die Comalschadt von den Bestimmungen des „Pound“-Gesetzes ausgeschlossen sein und man das Vieh dort wenigstens bei Tag frei laufen lassen dürfe sollte. Die Petition wurde auf Herrn Landas Antrag dem Ordinary-Comite überwiesen. In der Debatte dieses Antrages befürworteten die Herren Boelder und Ort, daß die Comalschadt von den Bestimmungen des „Pound Limits“ über den nördlich vom Comal Creek gelegenen Theil der Stadt ausgenommen werden sollten, daß es jedoch in der Comalschadt erlaubt bleiben sollte, das Vieh am Tage frei umherlaufen zu lassen.
 Der City Marshal wurde beauftragt, den vorstehenden Beamten bei der nächsten Stadtwahl mit den nötigen Stimmzettel und Schreibmaterialien zu versehen.
 Eine Petition der Geo. Pfeuffer Lumber Co. um Errichtung einer Brücke am Fuß der Mühlenstraße wurde verlesen und dem Straßen-Comite überwiesen. In dem Gesuch wurde u. A. darauf hingewiesen, daß die Einkünfte von den dort zu erwartenden Verbesserungen die Stadt reichlich für die Herstellungskosten der Brücke entschädigen würden.
 Der Mayor überreichte dem Stadtrath eine von Herrn Hoels ausgefertigte Schenkungsurkunde für das von letzterem der Stadt für Straßenzwecke zur Verfügung gestellte Land. Auf Herrn Boelders Antrag wurde die Urkunde dem Stadtmann zur Prüfung übergeben.
 Herr Ort beantragte, daß, wenn der Stadtmann die Urkunde für richtig befindet, die Summe von \$50 oder sonstig davon, als nötig sein mag, für die Errich-

tung der Brücke an der Mühlenstraße approprirt werde.
 Das Wasserwerke Comite empfahl die Verlängerung der Wasserleitung bis zur Wasser-Straße, und daß der Mayor beauftragt werde, eine Carladung vierzöllige Leitungsröhren zu bestellen.
 Eine vom Ordinary-Comite eingereichte Verordnung, durch welche das ganze städtische Territorium unter die Bestimmungen des „Pound“-Gesetzes fällt, wurde zum ersten Male verlesen und in Anbetracht der von Bewohnern der 5. Ward eingereichten Petition bis zur nächsten Versammlung zurückgelegt.

Herr Henne lenkte die Aufmerksamkeit des Straßen-Comites auf den Zustand der Gitter über den Abzugsröhren an der unteren Seguin-Straße, und das Comite wurde angewiesen, darauf zu achten, daß diese Gitter sich nicht verstopfen. Auf Herrn Henne's Antrag wurde der Mayor beauftragt, eine Waggonladung Abzugsröhren zu bestellen, von welchen so viele als nötig an der Seguin-Straße vor Stein's Store bis an den Comal Creek und auch auf der Südseite der unteren Seguin-Straße gelegt werden sollen.
 Auf Herrn Boelders Antrag wurde das Ordinary-Comite mit der Ausarbeitung einer Verordnung betraut, welche die bestehenden Eisenbahnen zwingt, an den Straßenkreuzungen Schlagbäume (oder Thore) zu errichten.

Der bereits früher mitgetheilte Bericht des aus den Herren S. B. Pfeuffer, H. Streuer und Julius Giesecke bestehenden städtischen Finanz-Comites wurde verlesen und zu den Akten gelegt.

Herr Boelder fragte, ob das Straßen-Comite in Bezug auf das Absetzen von Straßen in der 5. Ward etwas zu berichten habe.

Herr Goldenbagen als Vorsitzender dieses Comites berichtete, daß das Straßen-Comite noch nicht Zeit gefunden habe, sich in dieser Angelegenheit zu informieren, worauf Herr Boelder das Straßen-Comite durch die Hechel sog.

Herr Landa erklärte, er könne an Stelle des Straßen-Comites berichten, daß er eine unbenutzte Straße, die an einen hohen Bluff am Comal führt und durch einen tiefen Graben von der übrigen Welt abgeschnitten sei, zeitweilig als Viehhürde eingezäunt habe. Binnen Kurzem würde der Jaun entfernt werden und weiter die Stadt, noch die Straße, auf die noch kein Mensch und noch nicht einmal eine Comalschadter Kuh hätte gelangen können, würde dadurch gesäubert worden sein.

Herr Boelder sagte, es sei die Pflicht der Stadtorordneten und namentlich des Straßen-Comites, von solchen Vorsummissionen Notiz zu nehmen und mit peinlichster Sorgfalt darauf zu achten, daß der

Stadtbudurch keine Rechte verloren gehen. Verschiedene Rechnungen wurden hierauf verlesen und zur Zahlung angewiesen. Die Debatte über die der M. R. & L.-Bahn gewährte Wasserrate drohte hierauf wieder auszubrechen, wurde jedoch vom Mayor außer Ordnung erklärt, und es erfolgte Vertagung.

Zuckerrohrsamem
 2 Carloads soeben erhalten; wird billig verkauft.
 J. S. Landa.

Zu verkaufen
 bis zum 1. Februar: 4 Paar gute Arbeitseisen und 5 gute Pontes zum Viehtreiben.
 J. S. Landa.

Arbeits-Gel
 kann man immer haben bei
 H. D. Gruene.

Zu verkaufen.
 Das „Cunningham“-Land am Cibola nahe Neu-Berlin; ein Stück von 250 Acker zu \$10 pro Acker und ein anderes Stück von 450 Acker zu \$15 pro Acker; beides gutes Mesquitland, für Farm- und Weideland geeignet. Man adressire
 W. E. Smith, Lovernia, Texas.

Gestohlen!
 Schwarzer Esel mit viden Schultern, weiße Flecken wo das Collar sitzt, Brand an der linken Schulter, Blanco Counts-Brand (B N) am Hals. \$15 Belohnung für das Zurückbringen.
 Andreas Voigt,
 18 4t Austin Hill (View P. O.)

Für Züchter!
 Maulthierzüchtern empfehle ich meinen feinen Eselstand. Bedingungen: \$3 baar im Voraus, \$5 wenn das Fohlen da ist.
 Dan. Goll,
 2 Meilen westlich von Davenport,
 P. O. Braden,
 18 4t Comal Co., Texas.

Zu verkaufen!
 1060 Acker feines schwarzes Mesquitland, alles unter Fens, 60 Acker in Cultur, gutes, geräumiges Haus, Cornhäuser, große Stallungen, 2 gute Brunnen, nie ausgehendes Wasser, Windmühle, liegt bloß 1 1/2 Meilen nördlich von Gonzales, angrenzend an 7 oder 8 deutsche Farmen, jeder Acker gutes Harmland; das County-Straße an 2 Seiten, deshalb gut in kleine Farmen einzutheilen; besseres Harmland findet man nirgends. Man komme und überzeuge sich oder sende sich brieflich an
 E. B. Hartmann, Gonzales, Texas.

Frühjahrs- u. Sommer-Eröffnung
 Sklenar's Putz- u. Mode-Geschäft
 am 19. und 20. März.
 Großartige Ausstellung von feinen aufgetrimmten Damen- und Kinderhüten.
 Ich lade alle meine Bekannten und Kunden ein, sich die schönen Hüte anzusehen. Die Moden sind wunderschön.
 Ich bin selber nach dem Norden gereist, um alle meine Hüte nach den Pariser Moden herstellen und jede Dame befriedigen zu können.
 Von heute an bis Ende Sommer finden die Damen bei mir eine vollständige Auswahl in Hüten und alle Sorten „Trimming“.
 Freundlich lade ein
A. Sklenar,
 neben Boelder's Apothek.

J. C. Hoffmann,
 Juwelier und Uhrmacher.
COMAL LUMBER CO.
 Ed. Steves & Sons, Eigenthümer.
 Ed. Castell- und Kirchen-Straße.
 Alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Thüren, Fenster u. s. w. zu den niedrigsten Preisen.

L. A. HOFFMANN,
 Putz- und Mode-Geschäft,
 San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

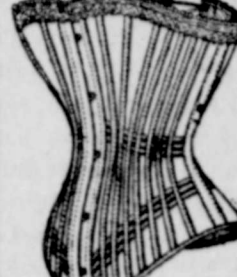
Hüte, Blumen, Federn, Bänder, Chiffon, Besatz und alles Nöthige, ein Putz-Geschäft vollständig zu machen, die größte Auswahl, wie immer.

Pattern Hats, Muster Hüte werden ankommen sobald die neuen im Markte sind.
 Seide, für Blusen, neu, schön und billig.
 Gold-Besatz, verschiedene Breiten. Goldene Gürtel und goldene Bands-Spitzen.

Spitzen für Kleiderbesatz, die neuesten Muster, verschiedene Breiten und Einfas zusammen passend. Spitzengrund für Besatz und Einfas an Kleider.
 Neue Kleiderstoffe sind auch schon angekommen.
 Lawn's, weiß und alle Farben; ebenso gedruckte Lawn's.
 Käume, neue Sorten, größte Auswahl.

Sonnenschirme und Fächer.
 Corsets, verschiedene Sorten, gut und billig. Die besten 25 Cents Corsets in der Stadt. Sommer Corsets auch schon für 25 Cents. Extra große Corsets, von No. 30 bis 36. Kinder Corsets, alle Nummern.
 Fertige Hauskleider, Blusen, Röcke, Bonnets u. s. w. werden jetzt immer vorrätzig gehalten, ununterbrochen neue Sorten.

Spitzen Gardinen, verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis \$1.00 das Paar. Feine Gardinen und Gardinenzeuge eine nette Auswahl. Allerlei Spitzen Decken.



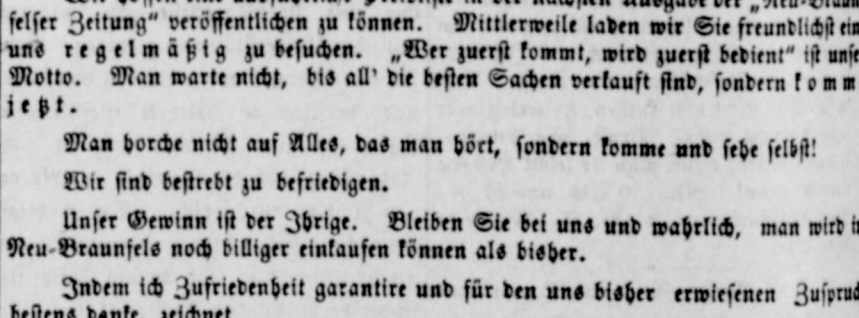
Gute Neuigkeiten! Frohe Nachrichten!
An unsere Freunde u. Kunden!
 Unser Käufer ist jetzt in New York, um von unserem „großen Lager“ in jener Stadt der Städte einen vorzüglichen Vorrath der besten Waaren auszuwählen und Gelegenheitsverkäufe in allen Branchen und zu Rupe zu machen.

Damen, sehen Sie sich unsere feine Auswahl von Gürteln an. Band, Spitzen usw. kommen in wenigen Tagen an, die hübschesten und modernsten Neuheiten.
 Unser Lager von Kleiderstoffen usw. ist sorgfältig ausgewählt; wir versprechen vortheilhafteste „Bargains“ in jeder Abtheilung.
 In Blech- und Eisenwaaren bieten wir jeglicher Concurrnz die Stirn.
 Unsere Glas- und Porzellanwaaren, die in 6 oder 8 Tagen ankommen werden, sind die hübschesten und bei Weitem die billigsten, die je in Neu-Braunfels offerirt wurden.

In Damenhüten, Blumen, Band &c. haben wir einige Ueberraschungen!
 Damen: Das Allerneueste in Sommer-Corsets — etwas Hübsches — sehen Sie sich dieselben an, auch gestricke und Musselin-Unterleiber.
 Eine prächtige Auswahl von Oiler-Neuheiten wird bald ankommen, ebenso etwas Auserlesenes in Schreibpapier, wie J. B. reines „Union Star“ und Linen-Papier.
 Unser Lager von Taschentüchern, Leinenwäsche, Strümpfen und Unterleibern in allen Mustern und Farben für Damen, Kinder und Herren — eine vollständige und hübschere Auswahl haben wir noch nie der Bahn zur Beförderung gegeben.
 Unsere Abtheilungen für Schuhe, Hüte und Mägen enthalten das Neueste und Populärste.

Wir hoffen eine ausführliche Preisliste in der nächsten Ausgabe der „Neu-Braunfels Zeitung“ veröffentlicht zu können. Mittlerweile laden wir Sie freundlich ein, uns regelmäßig zu besuchen. „Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient“ ist unser Motto. Man warte nicht, bis all' die besten Sachen verkauft sind, sondern komme rechtzeitig.
 Man borch nicht auf Alles, das man hört, sondern komme und sehe selbst!
 Wir sind bestrebt zu befriedigen.
 Unser Gewinn ist der Ihrige. Bleiben Sie bei uns und wahrlich, man wird in Neu-Braunfels noch billiger einkaufen können als bisher.
 Indem ich Zufriedenheit garantire und für den uns bisher erwiesenen Zuspruch bestens danke, zeichne
Achtungsvoll,
Neu-Braunfels, Seguin, Del Rio, Friedrichsburg.
H. F. COOK.

Leader Koch-Defen.
 Die besten der Welt. Von \$6.50 bis \$22.50.
JOS. BENOIT & SON.



Die besten der Welt. Von \$6.50 bis \$22.50.
JOS. BENOIT & SON.

NN, chät, Texas, n, Befas, machen, die en sobald die irtel und gol, ; verschiedene ür Befas und n. Law'n's, ut und billig, : Stadt, 5 Cents, bis 36. iche, Bounets hlg gehalten, Breiten, von ardinenzuge ichten! inden! in jener Stadt rranken und Band, Spitzen arbeiten, wir versprechen mmen werden, unfeld öffnet kungen! bliches — jern ebenf etwas en-Papier. Interfeldern in ständiger und en. Neueste und "Neu-Braun- ründlich ein, dient" ist unser dern f o m m e je selbst! man wird in nen Zuspruch DK. 50. NN.

Vokales.

Ankunft und Abgang der „Star-Post“
Von Neu Braunfels nach Clear Spring
Sonntag, um 8 Uhr morgens, täglich, ausgenommen
Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten
an. Zurück.
Von Goodwin nach Neu Braunfels
Sonntag, um 7 Uhr morgens, täglich, ausgenommen
Sonntags; kommt um 1 Uhr 15 Minuten
an.
Von Neu Braunfels über Sattler nach
Clear Spring, um 7 Uhr morgens, täglich, ausgenommen
Sonntags; kommt um 1 Uhr 30 Minuten
an.
Von Neu Braunfels über Smithson's
Hall nach Anhalt, um 7 Uhr morgens,
Montag und Freitag; Ankunft in
Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min.
Sonntags jeden Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Von Neu Braunfels über Smithson's
Hall nach Anhalt, um 7 Uhr morgens,
Montag und Freitag; Ankunft in
Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min.
Sonntags jeden Dienstag, Donnerstag
und Samstag.
Von Neu Braunfels nach Solms, um
7 Uhr nachmittags jeden Montag, Don-
nerstag und Samstag; Ankunft in Neu
Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nach-
mittags.
Von Neu Braunfels nach Biew, täglich,
ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15
Min. morgens. Von Biew nach Neu-
Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags,
um 6 Uhr 30 Min. morgens.
Alle Postfächer müssen, wenn sie recht-
zeitig befördert werden sollen, mindestens
30 Minuten vor Abgang der Post in die-
se Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Marktbericht.

Woolwolle.
San Antonio. Galveston.

Middling late	8 1/2	9 1/2
Good middling	8	9
Middling	7 1/2	8 1/2
Low middling	7	8

Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten.

Kirchenzettel.

3. März, Hortontown.
10. „ Specht.
17. „ Frankfurt.
24. „ Hortontown: Prüfung.
31. „ Hortontown: Confirma-
tion und Abendmahl.

In San Angelo, Tex., starb am Sonntag Morgen in ihrem 21. Lebensjahre Fräulein Cora Forde, Tochter des Herrn Carl Forde und dessen Ehegattin Mary, geb. Jones, und Enkelin des Herrn Dr. A. Forde von Neu-Braunfels. Die Verlebte wurde am 29. November 1880 in Apatan in der centralamerikanischen Republik Honduras geboren, kam in ihrem 7. Jahre nach Neu-Braunfels und wohnte seitdem bei ihren Großeltern. Ihr Vater ging im Juni 1889 im Tode voraus. Sie hinterläßt eine tief im Leben trauernde Mutter, einen Bruder, den Stiefvater, Großvater und viele Verwandte. Die herzlichsten Leberreste der Dabingschiedenen kamen am Dienstag Vormittag mit dem 10 Uhr-Juge in Neu-Braunfels an und wurden auf dem Comalsfelder Friedhofe unter zahlreicher Beteiligung zur Ruhe bestattet.

Am Sonntag, den 3. März, morgens um 10 Uhr, starb Frau Louise Schroeder, geb. Kuelle, Gattin des Herrn August Schroeder, im jugendlichen Alter von 29 Jahren, 4 Monaten, 6 Tagen. Die so früh dem Kreise ihrer Lieben Entzogene war am 27. Okt. 1871 auf der Farm in Comal Co. geboren. Im Jahre 1893 verheiratete sie sich mit ihrem nun schmerzlich um sie trauernden Gatten, dem sie 4 Kinder schenkte. Die Beerdigung fand am Montag, den 4. d. M., unter zahlreicher Beteiligung auf dem Neu-Braunfels' Friedhofe statt. Die Verstorbene hinterläßt außer dem schwerbetroffenen Gatten 4 Kinder, die Mutter, die Schwiegermutter und viele andere Verwandte und Bekannte.

Herr Wm. Specht von Clear Spring hat kürzlich ein Patent für ein Ochsenschuh herausgegeben.
Seit dem 31. Januar hat County Clerk Richter Heiterscheine für folgende Paare ausgestellt:
Bal. Neugebauer und Elise Kunz
S. H. Sherman „ Rowena H. Matz.
Ernst Herbst „ Katharine Weidner.
Louis Scheeb „ Julie Kempel.
Eduard Jentsch „ Anna Brandt.
Paul Lindemann „ Olga Pantermühl.
Carl Ratz „ Pauline Pfeil.
Luz Casparja „ Josefina Lopez.
Henry Berger „ Tony Otto.
Adolph Jauer „ Lina Heinebauer.
Ernst Doehne „ Gertrude Gerlich.
Charles Weisch „ Ida Oese.
W. Döppenschmidt „ Alma Barnecke.
C. B. Patts „ Katie Weisell.
P. B. Sprague „ Ella Schaaf.
August Schumann „ Emma Kruse.
Louis Reeb „ Ida Jipp.

Postlagernde Briefe.
Neu Braunfels, Tex., 2. März 1901.
Aguilera, Hilario
Hernandez, Sebastian
Herrera, Benito
Kraiger, Otto
Lopes, Cipriani
Castillo, Francisco
Milit, I.
Monahan, Wm. W.
Rannels, Willie Wif
Ring, A. D.
Flores, Pansolo
Flores, Panso
Juentes, Marciano
Garibon, Antonio
Horton, Henry
Pearne, H. C.
Heimer, H.
Admens, Bill
Pearne, Agoda Wif
Wagener, M. F.
1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
Otto Heilig, P. M.

Wie aus den Candidaten-Anzeigen ersichtlich, bewerben sich die Herren Hermann Wagenschütz, Fritz Andrae und Wm. Tays um die Wiederwahl für die resp. Kemter, die sie zur Zeit innehaben. Alle drei Herren sind tüchtige, fähige, erprobte Beamte, die der Stadt treu gedient und ihre Kemter in musterhafter Weise verwaltet haben. Wir empfehlen diese Herren den Wählern der Stadt Neu-Braunfels auf's Beste!

Maximum-Temperatur für diese Woche, im Schatten, 92° F.; Minimum-Temperatur, 32° F.; Regenfall 0 Zoll.
Dr. Peter Harnep's Alpenräucher Blutbelebend und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Der Kobayon, welcher angeklagt ist, den Neger Wm. Knox in Hunter erschossen zu haben, wurde in der vor Friedensrichter Klingemann stattgehabten Voruntersuchung unter \$1500 Bond gestellt, um das Verfahren der Grand-Jury abzuwarten. Kobayon hat noch keine Bürgen gefunden und befindet sich in diesem Gefängnis.

Ein Blick überzeugt Euch, daß der NOXALL HAIR FACED COL-LAR der beste im Markt ist. Zu haben bei Wm. Tays.

Notiz.
Da wir in kurzer Zeit beabsichtigen zu bauen, und um Platz zu bekommen, verkaufen wir alle Ackerbau-Gratbischäften, wie Acker-Kultivatoren, Pflanzger, Eggen, Plüge, Disc-Eggen, Sumpfsäcke, Heu-Mechen usw. zu reduzierten Preisen. Jeder nehme die Gelegenheit wahr.
H. Holz & Son.

Für Windmühlen-Casting, Möhren und alles, was dazu gehört, geht zu Haus & Co.

Ein tüchtiger Junge, der Lust hat, das Schmiedehandwerk zu lernen, kann sich sofort melden bei Emil Alve, Selma, Berar County, Tex. 19 31

Jetzt ist es noch Zeit einen billigen Kultivator zu kaufen bei Pfeuffer & Helmann, weil sie dieselben verkaufen müssen wegen Mangel an Platz.

Wegen des Carnevals findet die General-Versammlung des Teutonia Farmer-Vereins am Sonntag, den 10. März statt. Jedem Beamtenabgelassen wird, ist eine rege Beteiligung sehr erwünscht.

Eine große Auswahl Staubbecken werden erhalten; billig und schön, bei Wm. Tays.

Scherz-Frage.
Kleine Anna zur Mama: Welche berühmte Sängerin läßt sich niemals hören? Mama (eine Näherin): Die Sängin (Singer) Näbmaschine (die man bei Knoke & Liband kauft); sie arbeitet so leise.

Nur Sonntags offen. Photographien von 50 Cts. das Duzend aufwärts.
Gustaffson im alten Sevinio Atelier.

Faust & Co.
verkaufen Schuttler, Cooper, Fisch und Brown Wagen.

Ein gebrauchter „McCormick Self-Blender“ billig zu verkaufen oder vertauscht bei C. G. Friedle, Goodwin, Texas.

Die weiterverkauften „Diver“-Pflüge sind bei Faust & Co. zu haben.

Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kaufpreis bei H. Hampe.

Skenar's Pug- u. Mode-Geschäft.
In Skenar's Pug- u. Mode-Geschäft findet man die größte Auswahl von Mästen, Mästen-Zug und passende Trimming.

Das erste Zeichen des kommenden Frühjahrs sind die schönen Waichzeuge für Schirtheute etc., die bei Knoke & Liband angekommen sind.

Etwas noch nie Dagewesenes: Faust & Co. schenken jedem Kinde, das im Jahre 1901 geboren wird, das erste Paar Schuhe!

NOXALL HAIR FACED COLLARS werden mit Garantie verkauft bei Wm. Tays.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Eine Car neue Cultivatoren angekommen bei Faust & Co.

Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Mexikanische Bandwurm Kur.
Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00.
A. Tolle's Apotheke.

Burgunder-Wein, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00, ohne Flaschen; wenn ich die Flaschen liefern muß, \$1.25 die Gallone — bei Wm. Tays.

Kubwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone.

Das Härden ist so einfach wie das Waschen, wenn man die „Putzgemischtes Dues“ dazu nimmt. Zu haben bei H. B. Schumann.

Buggys = Geschirre in großer Auswahl, leicht, schwer, billig und gut, bei Wm. Tays.

Dankagung.
Allen, die uns bei dem plötzlichen Tode und bei der Beerdigung unserer theuren Enkelin und Nichte, Fräulein Cora Forde, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.
Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung meiner theuren Gattin und unserer innig geliebten Mutter, Tochter und Schwägerin, Frau Louise Schroeder, geb. Kuelle, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Großer Maskenball
— in —
Walhalla
am Sonntag, den 17. März.
Freundlichst ladet ein
Peter Rowson jr.

Maskenball
— in —
Orth's Pasture,
am Sonntag, den 10. März.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmerverein.

Großer Ball
auf der Plattform bei
August Wittenborn
am Sonntag, den 10. März.
Freundlichst ladet ein
August Wittenborn.

Ball
— in —
Mazdorffs Halle
am Sonntag, den 10. März.
Freundlichst ladet ein
Heinrich Seelap.

Stiftungs-Fest
der
Albert Knyper Loge,
D. D. S. E.,
Samstag, den 9. März, in
Schuenemanns Halle.
Fideles Programm,
Barbecue etc.
Jedermann freundlichst eingeladen.
Das Comité.

General-Versammlung
der
Comal Co. Fair Association
im Court-Haus zu Neu-Braunfels
am Samstag, den 9. März,
Abends 8 Uhr, um Direktoren zu wählen
und sonstige Geschäfte zu erledigen.
19 21
Louis Henne,
Präsident, C. E. F. A.

Verloren
am Sonntag, ein Ueberzieher, zwischen
Wm. Adels' Haus und der Akademie.
Abzugeben gegen Belohnung in Geue's
Barber Shop.
11

Bekanntmachung.
Die unter der Firma „Gebrüder Streuer“
bestehende, dem Betrieb einer Schantwirth-
schaft in Neu-Braunfels, Comal Co., Tex.,
gewidmete Theilhaberschaft der Herren
Heinrich und Wilhelm Streuer ist am 28.
Februar 1901 nach gegenseitigem Ueberein-
kommen aufgelöst worden. Herr Heinrich
Streuer zieht sich absolut von dem Geschäft
zurück, welches von dem Herren Wilhelm
Streuer und Louis Boenig vom 1. März
1901 an unter der Firma „Streuer
& Boenig“ weitergeführt wird. Alle
Ausstände bis zum 28. Februar 1901
incl. bleiben das persönliche Eigentum der
Herren Heinrich und Wilhelm Streuer.
Achtungsvoll,
Streuer Bros.
Streuer & Boenig.

Bezugnehmend auf Obiges, spreche ich
meinen Freunden und dem geehrten Pu-
blikum im Allgemeinen anlässlich meines
Austritts aus dem besagten Geschäft mein
verbindliches Dank aus für den der
bis herigen Firma erwiesenen geneigten
Zuspruch, mit der freundlichen Bitte,
aus der neuen Firma Streuer & Boenig
daselbe Wohlwollen und dieselbe liberale
Patronage gest. zuzuwenden zu wollen.
Achtungsvoll,
Heinrich Streuer.

Zu verkaufen:
Sechs sehr wünschenswerthe Baupläze.
if
Frau Helene Land a.

Billig zu verkaufen
oder zu vermieten das Eigentum von
Zuf. Reich an der Seguin-Straße. Man
wende sich an
19 41
J. Giesfeld.

100 Ader Land,
lauter gutes, 65 Ader in Cultur, Rest in
Deutschland, gutes Wohnhaus und Stallun-
gen, guter Brunnen beim Haus billig zu
verkaufen. Näheres bei Wm. Biele,
Wetmore, Texas.

Große Ueberraschung!
Ich lade alle meine Kunden und Bekannten ein, meine neuen
Frühjahrs-Waaren, die ich selber im Norden ausgeführt habe, zu be-
sichtigen.
Ich halte die größte Auswahl von aufgestellten Damen- und Kinderhüten in der
ganzen Stadt, sowie einfache Hüte, Baby-Hütchen und Mützen von allen Sorten.
100 Schachteln Blumen, alle Sorten von 5 Cts. an, bis zu allen Preisen.

Kleiderstoffe.
Britische Cloths, Galasdiel Suitings, Zibeline Canvas,
Broadcloth, Rope, Basket und Hop Sad Gewebe für Tailor-made Gowns.
Silk-and-Wool Panne Knit Crepe Orient, Canvas, Schlierstoffe und
French Challes, in großer Farben-Auswahl.
Einfache und fancy schwarze ganz wollene Baretts, Crepes de Chine,
Grenade Cheviot, Schirer - Stoffe, Challes, Batiste, Cheviot, Serges,
und ein voller Vorrath von Priestley's weltberühmten ganz wollenen u. Silk-and-Wool
Kleiderstoffen.

Kleider-Befas.
Exclusive Novitäten in Silk Goupure und Gold Bullion,
verbunden mit Renaissance - Spitze und Gold Sequins, Cut Jet, Stahl und Silber
Applique auf Chiffon, ganz golden, weiß und golden, schwarz und golden
und perlsche Kanten und Bänder.

Cotton Dress Novelties.
Leno de Souie, Swiss Muslins, Madras-Cloth, Zephyr Ginghams, Linen Lawn,
Mercerized Saten, Chambray und Bouclartette,
Gefärbte Mousseline und Lams, Schottische Jacquards, Indisches Dimity.

Weiße Stoffe.
Französisches und britisches „All-over“ und gestreiftes Grenadine.
Damas, einfache und gestreifte Oxford und Madras, „All-over“ und Spitzen-gestreifte
Novitäten. Gefärbte und Dotted Swiss Muslins, einfache französische Rainfools,
perlsche Lams, Indisches Linnen und einen vollen Vorrath von Mercerized Stoffen.

Stickerien.
Swiss und Rainfool Sets, cream und weißer Batiste Band-Befas, Hamburg und
Rainfool „All-Over“.
Bänder.
Perlsche, Roman gestreifte, goldige Gage- und High Novelty Bänder.
Kleidungsstücke für Frauen.
Fertige Wrappers, einfache und lehrbare Straßen-Shirts, einfache Taffetas und
Persian Liberty Satin Model Waists in erklachten Effekten.
Des Weiteren, eine Spezial-Partie von Waists aus schwarzer Taffeta-Seide, neueste
Modelle. 100 verschiedene weiße Lawn Shirt Waists.
Seidene Shirt Waists und Röde.

Strümpfe.
Einfache und fancy Strümpfe für Frauen und Kinder.
Gürtel.
Die neue „Dip“-Form, schwarzes Sammetband mit goldenem Braie verbunden, ferner
goldenes Braie mit weißen Taffetas, mit goldenem Beads ausgefattet — Halsbinden
dazu passend — und einfaches schwarzes Laced Satin mit einfachen oder
juwelirten goldenen und orbitierten Schmalen.
Salzbedeckung für Frauen.
Spitzentragen, einfache schwarze Laced Satin Stöck, Ellipse aus Corded Seide
und Mull, Liberty und Chenille Muffs und „All-Over“ Hosiery.
Haar-Garnitur.
Pompadour Kämm, Puff Combs und Hair Clips.

Alle modernsten Artikel findet man in
Sklenar's Pug- u. Modegeschäft
in Voelker's Gebäude.

B. E. Voelcker,
Händler in
**Drogen, Medicinen und Che-
mikalien.**
Patent-Medicinen,
die feinsten.
Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und Englische
Zeitschriften und Zeitungen.

**Verkauf von fruchtbaren
Ländereien.**
Wir offeriren prachtvolle Ländereien in Rannels, Concho und
Tom Green Counties, welche sich für Ackerbau, sowie Viehzucht eignen.
Preise mäßig und Bedingungen günstig. Nähere Auskunft bei
**GEORGE KNOKE, New Braunfels,
JOHN MARBACH, Bracken, Comal Co.**

F. J. FROMME,
Davenport, Texas,
hält an Hand
alle Sorten Baudolz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Delfarben, alle für Bau-
nötigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Säge und alle Leichen-
denbestatters - Materialien,
welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.
Frisches Bier und Cigarren.

Meine Reise und Aufenthalt in Mexico (1834).

Von Ferdinand Lindheimer.
(Geschrieben 1834.)

(Fortsetzung.)

Wenn die dunkelblauen immergrünen Kaffeebäume ihre schönen roten, ganz einer Kirsche ähnlichen und auch eßbaren Früchte tragen, so werden dieselben zur Zeit ihrer Reife abgeplückt und auf Haufen geschüttet, und wenn das Fleisch anfängt faul zu werden, so werden die Bohnen, die der Same sind, von diesem Fleische auf verschiedene Weise gereinigt. Jede Kirsche enthält zwei Bohnen, die mit ihrer platten Seite an einander liegen und deren jede mit einer pergamentartigen Haut umgeben ist. Wenn diese Bohnen nun gehörig getrocknet sind, so werden sie in Mexico auf eine sehr kunstlose Art von dieser Haut gereinigt, indem man sie in einen kegelförmigen, in einen Holzblock gemeißelten Mörser bringt und sie so lange mit einem spitzen zulaufenden Kolben schlägt, bis alle Schalen sich von den Kaffeebohnen getrennt haben und man sie nur noch zu werfen braucht, um die Spreu davon zu sondern. Der so gereinigte Kaffee kostet jetzt im Durchschnitt einen Real (12½ Cts.) das Pfund an Ort und Stelle. Um ihn auf den Markt an die Küste zu bringen, würde das Pfund dieses Kaffees auf 27 Cents zu stehen kommen, und dies ist hauptsächlich, außer dem dreijährigen Warten auf die erste Ernte, bei den Mexikanern die Ursache, daß kein Kaffee von Mexico ausgeführt wird.

Im Urwald, in der Nähe der deutschen Colonie, konnte man noch die mit Bäumen überwachsene Straße sehen, die nach der Küste führte und die die Mexikaner vor der Entdeckung von Amerika gebaut hatten. Zu unserer Zeit sprach man wohl auch schon von Eisenbahnen, aber die Mexikaner waren damals sehr bogren, weil sie glaubten, daß dann die Yankees mit einer feindlichen Armee in einem Tage von Veracruz nach der Stadt Mexico kommen könnten (1857) freilich scheinen andere Zeiten in Mexico anzubrechen

Ein zweiter guter Erwerbszweig, auf welchen damals die deutschen Colonisten spezialisierten, war der Tabakbau. In Mexico wird außerordentlich viel Tabak geraucht, aber schon seit den spanischen Zeiten war der Tabak Monopol der Regierung. Zu spanischen Zeiten reisten eigens dazu angestellte Leute im Lande herum, die alle unerlaubten Tabakpflanzungen zerstörten, aber auch selbst zu der Zeit, wo ich noch in Mexico war und noch viel später, 1850, war es nur in der Gegend von Orijaba und Cordoba erlaubt Tabak zu bauen, damit die Regierung bessere Aufsicht über ihr Monopol führen konnte. Die ganze Ernte des Tabaks mußte jedesmal an die Regierung abgeliefert werden, die dann der alleinige Tabakverkäufer im ganzen Lande war. Natürlich wurde denselben auch ohne Erlaubnis der Regierung an vielen Orten Tabak gebaut, und so namentlich auch in der deutschen Ansiedlung.

In Mexico werden mehrere Arten sehr guten Tabaks erzeugt. Die Behandlung kommt mehr der in Deutschland gewöhnlichen gleich, als der der Nordamerikaner. Vom Tabak werden in Mexico jedesmal drei Ernten gemacht, durch Abblättern zu verschiedenen Zeiten. Diese Ernten sind je nach der Zeit verschieden in Qualität. Die letzte und vierte Ernte überläßt man den armen Arbeitern. Wenn der Tabak abgeblättert wird, werden die einzelnen Bündel von Blättern (manojos) an die Seite des Ackers auf die Erde gelegt. Wie sie angebracht werden, sind sie schon ziemlich weit von der Sonne. Zum Trocknen des Tabaks muß ein eigenes Haus gebaut werden, natürlich nur ein etwen so leichtes, wie das früher beschriebene Wohnhaus des Ranchero. Mit einer süßlangen glatten eisernen Nadel werden dann die einzelnen Tabakblätter durch das dicke Ende ihres Stiels auf langen Baststreifen aufgereiht und in dem Trockenhause aufgehängt. Tritt Regen oder Regenwetter ein während des Trocknens, so wird im Tabakhaus ein kleines Feuer angezündet. Wenn der Tabak in Mexico verkauft sein soll, so muß er nach dem Trocknen noch ein- oder zweimal schwingen. Er wird zu diesem Zweck noch einmal in kleine Bündel gebunden, wobei die Blätter aber glatt und regelmäßig aufeinander gelegt und die Bündel an den Blattstielen zusammengebunden werden. Diese Bündel werden dann mit Wasser aus dem Munde grade so angepöpselt, wie der Schneider das Tuch anpöpselt, und in eine runde Säule, die Stiele nach außen, aufgesetzt, wo sie dann so liegen bleiben, bis man mit der zwischen die Tabakblätter eingeschobenen Hand eine erhöhte Temperatur wahrnehmen kann. Sie werden dann wieder auseinander gelegt und

getrocknet. Manchmal wird dieser Trocknungsprozess zweimal mit dem Tabak vorgenommen, ehe er in den Handel gebracht wird.

Außer dem Zuckerrohr, Kaffee und Tabak wurden derzeit keine Handelspflanzen und Colonialprodukte in der deutschen Colonie gebaut, man müßte denn die angefangene Pflanzung von Cacao des Dr. Cichborn dahin rechnen. Der hiesige Alcinus hat zwar vor dem in den Ver. Staaten von Nordamerika gebauten den Vorzug, daß er im tropischen Klima eine ausdauernde Pflanze ist, die nicht jedes Jahr von Neuem gesät werden muß. Aber wenn nun auch der Doctor durch theuren Zagehohn die Cacaobohnen eingesammelt hat, wenn er eine Delmühle besitzt und wenn er Del gewonnen hat, was will er dann mit dem Del anfangen? — Der Doctor meinte, dann könnte man das Del an eine große mexikanische Stadt verkaufen, die es zur Straßendeckung verwenden könnte. Ich weis nicht, ob ich sehr billig verkaufen könnte, eine mexikanische Stadt sich dadurch würde bewegen lassen, ihre Straßen damit zu beleuchten.

Wenn nun Jemand fragen sollte, welche andere Colonialprodukte und Handelspflanzen man noch hätte an der Grenze der tierra caliente und tierra templada in Mexico bauen können, so kann man drei antworten: Äpfel und zwar nur die den kalten Klimaten eigenthümlichen nicht, die man dafür aber in der tierra fria bauen kann.

Von den mannichfaltigen Pflanzen, die der Mensch unmittelbar zu seiner Nahrung bedarf, wurden ebenfalls nur sehr wenige in der deutschen Colonie gebaut, obwohl man die Gewächse, die hier gezeihen würden, zu Hunderten ausführen könnte. Am allermeisten wurde der Mais angebaut, seltener die mexikanische Bohne, noch seltener der vorzüglichste Manioc und die Gerste. Außerdem besaßen auch einige Pflanzungen des Bananenfleischer und Anlagen von Ananasbäumen, wenige Orangendäume, Limonendäume und braunartige Citronen.

Wenn ich es nun auch unternehme, meinen Lesern den Maisbau zu beschreiben, wie ich in Mexico ihn gesehen habe, so bitte ich, mich nicht langweiliger Berichte zu beschuldigen und zu bedenken, daß ich auf Aufforderung einer Gesellschaft, die von Texas nach Mexico auszuwandern beabsichtigt, diesen Bericht schreibe. Der aufmerksame Leser meines Berichtes wird übrigens gefanden haben, daß ich nicht von Hörensagen oder aus Büchern, sondern aus meiner persönlichen Erfahrung und Anschauung die Thatfachen berichte.

Auch der Mais, dieses uralte Kulturgewächs der Mexikaner, wird auch heutigen Tages noch auf eine wahrhaft adamitische Weise, ohne alle Feldwerkzeuge, von den Indianern gepflanzt, und da diese Art Indianer auch in den deutschen Colonien die einzigen Tagelöhner und Feldarbeiter waren, so pflanzten natürlich die deutschen Farmer ihren Mais damals noch auf die indianische Weise. Dies geschieht aber auf folgende Art. Die Hälfte der Arbeiter verbleibt mit langen zugespitzten Pfählen, die andere Hälfte der Arbeiter theilt sich in das Saatfeld. Die Arbeiter mit den Pfählen geben dann nebeneinander der Länge nach durch den Acker und stoßen alle zwei Schritte ein jedes mit seinem Pfahl ein Loch in die Erde, in welches der Winter ihm desgehende Säemann 3 bis 4 Wärfel Mais wirft und das Loch mit dem Fuße zutrifft. Später muß der Mais noch einmal mit der Hacke gereinigt werden. Man muß indeß nicht glauben, daß das Rohr für den Mais bestimmte Land vorher gepflügt wird. Es wird nur von Gestrüpp und Unkraut gereinigt.

Da der Mais in dieser Gegend nur 4 Monate bis zu seiner Reife braucht, so kann man denselben zweimal im Jahre pflanzen. Von dem Mais werden gerade so wie hier in Texas die Blätter und Spitzen für Viehfutter in Bündel, manojos, (die man mit zwei Händen umspannen kann) gebunden, wovon eine gewisse Anzahl die Lagerarbeit (tarea) eines indianischen Feldarbeiters ausmacht.

Im Aussern des Maises haben die Indianer trotz ihrer kleinen Hände eine große Fertigkeit. Mit einem spitzen Holze stoßen sie an jedem Maiselb ein Reihe Körner aus, worauf sie dann die Kolben sehr schnell von allen Körnern durch Reiben auf den Stielenden eines zusammengebundenen Bündels abgerönter Kornstrahlen befreien, indem sie mit jeder Hand einen Kolben abreiben.

Die mexikanischen frigosoles sind eine Art brauner Buchbohnen, die einen ausgezeichnet guten Geschmack haben. Die braune und herbe Brühe, die beim ersten Abkochen entsteht, muß man jedoch vor der völligen Zubereitung der Speise abschütten. Die frigosoles und die Bananen sind außer dem Mais das Hauptnahrungsmittel des Landvolkes. (Fortsetzung folgt.)

Amerlei.

Die am 1. Dezember ausgenommene letzte Volkszählung in Deutschland hat eine Bevölkerung von 56,345,014 ergeben. Es ist dies eine Zunahme von etwa 4,000,000 oder 7.9 Prozent während der letzten fünf Jahre.

Der englische Kriegssekretär Brodrick erklärt, die den Buren gestellten Friedens- resp. Unterwerfungsbedingungen seien die günstigsten, die jemals einem zu Boden geworfenen Feinde geboten wurden. Das mag vielleicht richtig sein, aber die Buren sind eben noch nicht zu Boden geworden.

Ein Missourier Richter hat einen guten Plan erfannt, um die Kampf aus der Stadt zu schaffen. Er verurtheilt alle, die ihm vorgeführt werden, zu dreißig Tagen Straßenarbeit und giebt ihnen eine halbe Stunde Zeit, um ihre Geräte zu holen. In dieser halben Stunde machen sie sich natürlich so weit fort wie möglich.

Immer bereit, immer verlässlich, sind Cebotam's Veratrin Tablets. Sie heilen eine Erkältung schneller als irgend ein bekanntes Mittel. Leicht bei sich zu führen, angenehm zu nehmen. Garantirt. Preis 25 Cts.

Aus Kansas wird folgende Schurre gemeldet: In Jerry Simpsons County wurde ein Fremder auf der Prairie todt aufgefunden und die vom Coroner und seiner Jury vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Unbekannte einem Herzschlage erlegen war. In der Rocktasche des Todten fand man die Summe von \$25 vor und um dem County wenigstens etwas zu sparen, entnahm der Coroner von dem Gelde \$12, womit er die Jury bezahlte. Hiernach verblieb ihm noch \$13; da er nicht recht wußte, was er mit dem Gelde anfangen sollte und zu ecklich war, um es selbst einzuladen, so erklärte er sich mit dem Wahrspruch der Geschworenen einfach einverstanden. Die Jury mußte noch einmal in Sitzung treten; dieselbe nahm dann das gleiche Verdict zum zweiten Male an, worauf der Coroner erleichtert aufstehend den Geschworenen den Rest des Geldes auszahlte. Ja, groß ist der Staat Kansas und großartig sind seine Produkte jeglicher Art.

Die deutschen Freiwilligen, die so tapfer und uneigennützig auf Seiten der Buren kämpften, werden in Londoner Blättern „deutsche Mithsoldaten“ genannt, wogegen die Weill. Post treffend sagt: „Von deutschen Mithsoldaten“ in Südafrika auf Seiten der Buren zu sprechen, steht den Engländern, die überhaupt nur „Mithsoldaten“ dort im Felde haben, spitzlich an.“

Um Unverdaulichkeit und alle Magenkrankheiten zu kuriren, nehme man Kez Doseja Tablets. Alle Apotheker sind bereit das Geld zurückzugeben, wenn sie nicht jeden Fall kuriren. Preis 50 Cts. das Paket.

Durch den Krieg in Südafrika hat die englische Sprache mindestens drei neue Worte gewonnen: „hoosai“ heißt die lebhafte Farbe der in den Tropen gebräuchlichen Kriegstracht; ein „kopje“ (Ropf) ist eine Hügelspitze und „commandeer“ heißt kommandiren, beschlehen.

Ein neuer „Fehler.“ Die babylonischen Blätter führen aus dem Aussage eines Dönsenburger Seelanders über die griechischen Götter folgenden Satz an: „Die Götter waren nach der Vorstellung der Griechen gerade wie die Menschen beschaffen; sie hatten die gleichen Tugenden wie die Menschen und waren mit den gleichen Fehlern behaftet, sie waren sogar verbeirathet.“

Man kann nicht mehr, wie früher, von Canada herüberkommen und eine Flasche Whisky mitbringen. Laut Entscheidung des Zollabsehers darf Whisky in nicht geringerer Menge als eine Kiste importirt werden.

Der Polizeirichter von Topeka, Kansas, hat Frau Carrie Nation der Anklage des böswilligen Zerstückens fremden Eigenthums entbunden, weil sie nicht durch bösen Willen gegen die Eigentümer, sondern aus Liebe zur Sache der Prohibition zu ihrem Zertrümmerungswerk veranlaßt wurde. Wenn diese salomonische Entscheidung des weisen Topeker Raths zum allgemeinen gültigen Rechtsgrundgesetz werden sollte, dann würde für unsere Langfinger das goldene Zeitalter anbrechen. Kein Dieb bestiehlt z. B. jemand um seine goldene Uhr, weil er dem Eigentümer übel gesinnt ist, sondern nur aus Liebe zu der Uhr, folglich ist er des Diebstahls unschuldig.

Frau C. E. Van Drufen, Albourn, Wis., war lange mit Nageniden und Verkopfung befaßt. Sie sagt: „Ich versuchte viele Mittel, aber keines that mir so gut wie Chamberlain's Magen- u. Leberheiler. Die Täfelchen sind zu verkaufen in H. V. Schumann's Apotheke. Preis 25 Cts. Proben frei.“

In New York hat man eine japanische Zeitung, die „Japanese - American Weekly News“, gegründet. Oben auf der ersten Seite, die wir die letzte nennen würden, steht der Name des Blattes auf Englisch und in japanischen Schriftzeichen. Das Zeichen der Sonne steht hier für „Japanisch“, das des Reises für „Amerikanisch“. Das Blatt hat vier kleine Seiten und wird von mit der Hand geschriebener „Copy“ lithographirt.

Der größte je zu Markt gebrachte Schwamm kam aus dem Mittelmeer. Er maß zehn Fuß im Umfang und drei im Durchmesser.

Die Durchschnittsdauer der Ehen beträgt in Norwegen 24, in Deutschland und Frankreich 26, in England 28 Jahre. In Rußland dagegen soll sie volle 30 Jahre erreichen.

Bei einer Schulvisitation in einem babylonischen Landorte soll sich bei der Prüfung in der Naturgeschichte folgendes Intermezzo ereignet haben: Der Inspektor fragt: „Weißt Du, was eine Giraffe ist?“ Antwort: „Ein Thier in Afrika, so groß, daß es in den zweiten Stock hineingucken kann.“ — „Bravo,“ war der Lobespruch des Visitatörs, der dem Lehrer zugleich sein Kompliment machte. Weitere Frage: „Kennst Du noch ein Thier, das in Afrika lebt?“ — „Das Kameel.“ — „Gut.“ — „Wie groß ist ein Kameel?“ — „Etwas kleiner, als der Herr Schulinspektor,“ lautet die Antwort. — „Warum denn kleiner als ich?“ — „Weil der Herr Lehrer gesagt hat: der Herr Schulinspektor sei das größte Kameel.“

Katarrh und Schnupfen wird man sicher los, wenn man Hunt's Lightening Oil einathmet. Einige Tropfen innerlich genommen lindern und heilen Unterleibskrämpfe, Cholera Morbus und ähnliche Leiden. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

In den New-Yorker Kirchen wird Luth verabsagt, um Klänge anzuloden. Da werden wohl die Widre, um sich der Centurren zu erwehren, Gebetsversammlungen veranstalten müssen.

Reichener hat kürzlich privatim geäußert, der Krieg in Südafrika könne noch gut und gern fünf Jahre dauern, aber die englischen Truppen haben keine Lust mehr zu einem Jahre. Auch in China giebt es unzufriedene Soldaten, aber die Klagen, daß zu wenig Krieg geführt wird. Nachdem sich nun auch die Post nach in Südafrika eingestellt hat, mag es den englischen Soldaten erst recht unheimlich werden.

Eine Erkältung wird nicht besser, weil man sie nicht vermeiden konnte; eine Flasche Ballard's Forebound Spruce, nach Anweisung gebraucht, kurirt die schlimmste Erkältung. Preis, 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Lord Ritzcher's berühmter „sächerförmiger“ Feldzugplan, den die Strategen der englischen Blätter als das größte Meisterwerk der Kriegswissenschaft priesen, ist wieder einmal ausgegangen wie das Hornberger Schießen, obgleich Lord Ritzcher die Leitung persönlich übernommen hatte. Der englische Oberbefehlshaber ist wieder nach Pretoria zurückgekehrt, den General DeWet hat er aber immer noch nicht gefangen, dafür wäre er aber um ein Haar selbst von den Buren gefangen worden. Leider erwischten dieselben aber nur den Zug, der das Gepäd von Lord Ritzcher enthielt und nicht den vorausgegangenen, in dem er sich selbst befand. Der Unterschied eines Kampfes gegen die fanatischen Horden der Dervische im Sudan, die sich blindlings in das britische Feuer stürzten, und gegen die klugen, kriegsgewandten Buren wird Lord Ritzcher jetzt wohl bitter klar geworden sein.

Die Jagd auf Prairiewölfe und Wildlaggen ist in Oregon profitabel, da beide Thierarten dort zahlreich vertreten sind und der Staat auf jeden Stalg eine Prämie bezahlt. Im vergangenen Jahre wurden an derartigen „Stalpbouties“ nicht weniger als \$100,000 ausgezahlt. Ein einziger Jäger in Harney County hatte 490 Prairiewölfe und Wildlaggen zur Strecke gebracht. Die Staatsgesetzgebung will aber jetzt das Prämiengesetz abändern, da man glaubt, daß Betrügereien vorkommen. Nach dem neuen Entwurf soll jedes County einen Drittel der Prämien zahlen und der Staat nur noch zwei Drittel, damit die Countybehörden ein Interesse daran haben, Wolf- und Wildlaggen-Betrüger das Handwerk zu legen.

Unser Kaiserpost beträgt seit 1895 durchschnittlich 173,000,000 Briefe das Jahr, eine Zunahme von 254 Prozent gegen die vorhergehenden fünf Jahre.

Um Wechselieber und alle malarischen Krankheiten in 4 Tagen zu kuriren, nehme man Quinoria. Alle Apotheker zahlen das Geld zurück, wenn es nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Signale

der Natur sind Ausschlag, Salzfluß, jene Flechten, Beulen, Geschwüre u. s. w. Sie alle weisen auf

Ureines Blut.

Forni's

Alpenkräuter Blutbeheber

entfernt die Ursachen und schafft neues gesundes Blut.

Zu haben von Patent-Agenten oder direkt von Dr. Peter Fahrney, 112-114 S. Wayne Ave. CHICAGO, ILL.

RIPANS

A common sense, effectual cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition.

They are intended for the use of men, women and children everywhere and they prove beneficial in the majority of cases. It is not claimed that they will perform miracles, but some of the cures which they have effected amount almost to that. Ripans Tablets may be had at all drug stores, and the price,

10 FOR 5 CENTS

does not bar them from any home or justify anyone in enduring needless pain.

ONE GIVES RELIEF

WANTED—A case of bad health that R.I.P.A.N.S. will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R.I.P.A.N.S. on the package, and accept no substitute. R.I.P.A.N.S. 10 for 5 cents. may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 19 Spruce St., New York.

Die Berle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.



San Antonio Brewing Ass'n

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern. Robert Krause, Agent für Neu Braunsfels und Umgegend.

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunsfels.

Feine Whiskys, Weine u. s. w.

Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier!

In Verbindung mit Restauration.

Unternehmende Korrespondenten

Londoner Zeitungen schildern ganz genau die Vorgänge in General DeWets Lager und wissen sehr viel von der Reuterei seiner Leute zu erzählen. Offizielle Mittheilungen betonen aber stets, daß man nie genau wisse, wo sich DeWet mit seinem Korps aufhält. Das sind schwer zu ver-einbarende Widersprüche.

Im Jahre 1800 hatte Schweden 2,350,000 Einwohner. Jetzt hat es deren 5,150,000, trotzdem bereits eine Million nach den Ver. Staaten ausgewandert sind.

Alle Krankheiten, die Juden verur-sachen, sind lästig und bringen in Verle-gendheit. Hunt's Cure lindert sofort und heilt dauernd alle solche Leiden. Garan-tirt. Preis 50 Cents.

Der „Bohemian John“ bessert sich.

Schönthal, am 4. März 1901.

Mit Angst und Zittern ergreife ich die Feder, um den Bericht meiner letzten Reise zu schreiben. Nicht etwa, daß es mir auf dieser Reise schlecht gegangen — nein, im Gegenteil! Die Leute haben mich überall nur zu gut behandelt, so daß ich die Zeit meines nächsten Besuchs mit Ungeduld erwarte. Doch um den Lesern der Tante aus dem Traume zu wecken, will ich auch die Ursache meiner Befangenheit erklären. Seitdem ich nämlich für die Tante reise, bin ich es so gewohnt, daß fast überall, wo ich hin kam, einer — mit Verlaub — „gebet“ wurde. Nun kommt aber aus der Hauptstadt Austin die Nachricht, daß dieses Wort nicht deutsch und edel sei; um daher der deutschen Sprache keine Blamage zuzufügen, habe ich weitgehende Erkundigungen über das abfällige Wort „beten“ eingezogen und von einem echten Deutschen, der erst vor wenigen Jahren aus Deutschland emigrierte und es ganz genau wissen muß, erfahren, daß es eigentlich auf gut richtig Deutsch „ein blasen“ heißt. Also merke ich von jetzt an, wenn ich mich nicht vergeße, immer „ein blasen“ anstatt ein „beten“.

Am 21. Februar nahm ich mir also den alten Aed und fuhr bis zu Carl Kempel. Dort wurde ich, wie überall, auf's freundlichste aufgenommen und zugleich auch zur Hochzeit eingeladen, denn Herr Louis Schred jr. von Vespert wurde am genannten Tage durch Friedensrichter Theodor Boie mit Fräulein Julia Kempel von Sulverde getraut. Ein Zeitungsjubiläum kann sich leider nicht lange auf einem Plage aufhalten und ich konnte daher der lebenswürdigen Einladung nicht Folge leisten; doch haben wir auf das Wohl der jungen Leute mehrere geblasen, ich habe dem glücklichen Paar die Tante verkauft und schließlich bestellt ich auch Herr Carl Kempel die Tante. Meinen besten Glückwunsch!

Dann fuhr ich zu Frau Martha Kempel, die sich ebenfalls die Tante bestellte, und dann zu Carl Kappelmann, der mich zu Mittag einlud; neugehärt fuhr ich dann bis zu Louis Higelster, den ich im Felde antraf, der mir aber sofort die Tante bezahlte. Hierauf fuhr ich zu Albert Heimer, der mir seinen feinen Selbstgeß zeigte und dann noch zwei und einen halben Silberling mit auf die Reise gab. Alsdann ging's bis zu Janz Offer, der sich auch ohne viel Zureden die Tante bestellte. Zunächst sprach ich dann noch bei Freund John Rittmann vor und fuhr dann zu meinem alten Freund und Schiffs-Collegen Lebrecht Weidner, bei dem ich über Nacht blieb. Daß ich hier gut bewirtet wurde, brauche ich wohl nicht zu erwähnen; und ich glaube, wenn der alte Aed 'mal los kommt und fortläuft, so kann ich ihn beim Lebrecht suchen.

Am nächsten Morgen verkaufte ich Herrn Albert Haag die Tante, und Herr Otto Heimer kaufte sich die Tante, und Herr Otto Boges that dazugleich. Da dachte ich: „John, das Geschäft geht gut,“ und fuhr weiter zu Wm. Ucker. Als ich ihm mein Vorhaben erzählte, kamen gleich die Silberlinge an's Tageslicht, verschwanden aber eben so schnell in der Tasche des „Bohemian John“.

Von hier fuhr ich zu Wm. Weidner, auch einem Schiffs-Collegen von mir, nur daß er einige Jahre älter und etliche Tausende besser ab ist als ich; aber bewitteln hätte er mich doch nicht besser können. Natürlich haben wir auch Einen geblasen, und zwar einen Bestigen.

Dann fuhr ich zu Nic Meier, zu Frau Julias Stahl und zu August Schulz, die mir alle das erwünschte Kleingeld für die Tante mitgaben. Unterdessen wurde es Abend und bitterlich kalt; ich fuhr deshalb zu meinem Cousin H. Ruppertschmidt, wo gleich 'mal ein Lächter geblasen wurde. Wenn es so kalt ist, kann man so etwas schon vertragen, und noch ein gutes warmes Bett, wie es mir zuteil wurde, dazu. Hier schied ich wie Gott in Frankfurt und am nächsten Tage nahm ich Abschied mit verschiedenen Silberlingen mehr in der Tasche.

In Sulverde sind die Leute daran, auf H. Ruppertschmidt's Land eine lutherische Kirche zu bauen. So etwas ist ein schwieriges Unternehmen und meiner Ansicht nach sollte es Jeder im Settlement nach Kräften unterstützen.

Zunächst fuhr ich dann zu G. E. Wölke, Ferd. Rathmann und Ernst Koochs, die mir alle einen silbernen Gruß für die Tante mitgaben. Dann fuhr ich zu Ebr. Traugott, der gerade am Schlachten war. Ob die Wurst schon fertig war, weiß ich nicht; aber die 2½ Silberlinge für die Tante waren da.

Dann fuhr ich zu Albert Häuser, wo mir, da es um die zwölfte Stunde war, ein freundliche Einladung zum Mittagessen

zuteil wurde. Selbstverständlich wurde auch ein geblasen, ich nahm neugehärt die Silberlinge für die Tante in Empfang und verkaufte noch seelenvergnügt etliche Rosenkrode des Herrn Otto Lode. Da dachte ich wieder: „Das Ding kann gut werden,“ und es kam auch gut.

Denn kaum war ich bei Fridolin Hans angekommen, so gab es schon wieder City-Bier. Herr Hans hat nämlich einen Store, Saloon und eine Cottongin und ist ebendrin noch Agent für das berühmte City-Bier; da hat es wirklich gefehlt! Als wir mehrere Gläser City-Bier geblasen hatten, gab mir Herr Hans auch ein paar Silberlinge für die Tante.

Alsdann verkaufte ich Herrn Henry C. Schmidt die Tante und fuhr bierauf zu G. J. Ucker, der auch schon das nöthige Kleingeld für die Tante bei Seite geleistet hatte. — Ich weiß nicht, darf ich jetzt schon wieder ein blasen? So ein kleines ging, und Herr Ucker war noch so freundlich, mit mir zu seinem Nachbarn Heinrich Thoms zu fahren, wo es auch wieder noch für die Tante gab.

Dann verkaufte ich die Tante an die Herren Fritz Klaunder und Louis Stein und fuhr wieder zurück zu H. Ruppertschmidt, wo ich nochmal über Nacht blieb, denn wo man gut behandelt wurde, geht man wieder hin.

Sulverde ist eine der schönsten Gegenden, die ich noch irgendwo angetroffen habe. Die Leute in jenem Thale haben ungefähr 1900 Ballen Baumwolle geerntet, wovon 1800 Ballen auf den dortigen drei Gins gereinigt wurden. Ganz genau weiß ich es nicht, aber 860 Ballen wurden auf Traugott's Gin, über 700 auf Boges' Gin und 208 auf J. Hans' Gin gereinigt. Obgleich eine gute Ernte! Ich wollte, die Leute würden dieses Jahr wieder solch eine Ernte machen, dann müßte ich es ganz sicher, nächsten Herbst hätte Jeder die Tante.

Am Sonntag Morgen fuhr ich nach Anhalt und lernte bei Louis Krause ein, wo ich mich erst 'mal ordentlich wärmte und dann mehrere geblasen wurden. Herr Krause besitzt hier einen Store nebst Bier-Saloon und eine große Tanzhalle, und ist zugleich Postmeister. Von hier fuhr ich nach der katholischen Kirche, die ungefähr 1½ Meilen von Krause's Store entfernt ist. Hier traf ich viele alte Freunde, wohntem dem Gottesdienst bei und wurde dann mehrfach zum Mittagessen eingeladen. Da ich aber leider bloß mit Einem gehen konnte, ging ich mit Freund Caspar Moore. Hier traf ich Herrn Valentin Kunz von Rendalia, der sich ebenfalls mit mir im Guten ausglich. Dann fuhr ich zur Honey Creek Schule, wo eben die Studienloge des Ordens der Hermanns-Söhne Versammlung hatte, blieb einige Zeit da und verkaufte unterdessen Herrn Professor Ernst Luge die Tante. — Der Studienloge möchte ich hiermit meinen besten Dank für das freundliche Entgegenkommen aussprechen!

Dann besuchte ich Herrn Alfred Schwarz, der mich einlud, ein gutes Glas Wein mit ihm zu blasen. Dieses besorgte ich gewissenshaft, nahm die üblichen Silberlinge in Empfang und bekam noch obendrein einen neuen Abonnenten, nämlich Freund Hubert Kunz.

Hierauf fuhr ich zu Freund Wm. Kneupper, wo ich wieder über Nacht blieb und die freundlichste Aufnahme fand. Hier wurde über alte Zeiten geplaudert, denn wenn man sich so lange kennt und lange nicht gesehen hat, gibt es viel zu erzählen. Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Johann Kneupper. Hier wurde denn wieder eins geblasen, aber sehr guter Wein, den sich der alte Herr selbst geleistet hat.

Dann fuhr ich zu Frau Louis Ruff, und da es wieder anfang zu regnen und auch kalt war, besann ich mich, schrieb der Frau Ruff eine Quittung und fuhr nach Hause zu. Doch mußte ich bei Freund Ebr. Hofspring vor sprechen. Nachdem ich mich auch hier wieder erwärmt und gefäcst hatte, fuhr ich bis zu Louis Krause, und von da nach kurzem Aufenthalt bis zu Boges' Store, wo ich auch mehrere Bekannte traf. Hier verkaufte ich die Tante an Herrn Prof. L. B. Reiser, dem Lehrer der Herzera Schule. Herr August Webe, der, wie ich hörte, mit Herrn H. Boges den dortigen Store nebst Saloon und Cottongin gekauft hat, bestellte sich natürlich die Tante; desgleichen that Herr Edmund Boges, der dortige Barkeeper. Ferner verkaufte ich die Tante an Freund Martin Par von Rendalia, und dessen Schwager, Philipp Aker von Spring Branch, lasse ich sie auch zugehen. Dann fuhr ich bis zu Wm. Krüger, dem dortigen tüchtigen Schmied, der überall seiner geübten Arbeit und seiner reellen Geschäftsmethoden wegen gelobt wird, und verkaufte ihm ebenfalls die Tante. Dann fuhr ich bis zu Adolph Kappelmann, wo Mehrere geblasen

und etliche Silberlinge einlieferten wurden, und nun ging's zu Muttern. Da aber ein Zeitungsgesicht nie Ruhe hat, fuhr ich am nächsten Tage nach Vespert und traf dort Herrn Paul Marbach, der mir silberne Komplimente für die Tante mitgab. Dann fuhr ich nach New-Braunfels, um mich wieder mit der Tante auszugleichen. Am Wege traf ich Herrn C. G. Holden jr. von Friedrichsburg, der sich ebenfalls die Tante bestellte. Freund Wm. Woonig von Marion ließ sich diesesmal auch bewegen und bestellte die Tante. Herr Hubert Weidner von Wesson bestellte sich ebenfalls die Tante.

Im Carnevalstage am Sonntag traf ich meinen alten Freund Henry Schule von Marion und Wm. J. Schneider von derselben Stadt, die sich beide die Tante bestellten. Daselbst that Herr Wm. Klaus von Lupter, und die Herren Conrad Wenzel, Lon Well und Franz Popp dazugleich mit. Dann fuhr ich nach New-Braunfels, um mich wieder mit der Tante auszugleichen.

Ein Zug zu beschreiben überlasse ich Jemand anderem, denn ich muß mich jetzt fürchtbar in Hut nehmen beim Schreiben. Das Wort „beten“ muß aber doch gewaltig getönt haben, als es in Austin einwärts ins Leben ging; ein Wunder, daß letzteres noch brauchbar ist! Werde von jetzt an mich lieber hüten und nicht mehr „beten“ schreiben; aber ein „beten“ thut ich doch noch zuweilen, und wenn der ganze Scherz verdrum!

Womit ich verbleibe
Der „Bohemian John“.

— Aus London wird berichtet: Es ist ein dritter erwünschter Vorschlag in Höhe von £3,000,000 für die durch den Krieg in Europa verursachten Kosten veröffentlicht worden. Für Transpottation und den Ankauf von Remonten werden weitere 2,000,000 und für Lebensmittel und Ausrüstung eine weitere Million Pfund erforderlich sein. Dies steigert den während des Jahresabends bewilligten Gesamtbetrag auf 95,309,153 Pfund Sterling.

— In der Wüste Gobi in Centralasien, etwa 200 Kilometer von Chotan und 50 Kilometer von der Sandsteppe entfernt, entdeckte der schwedische Forschungsreisende Sven Hedin eine von Sand verschüttete Stadt, welche bei den Eingeborenen den Namen Idalka Nofan trägt. Um den 3,4 Kilometer breiten Platz haben sich noch etwa 100 Häuser in leidlich gutem Zustande erhalten. Die Gebäude sind aus Pappelholz aufgeführt, die Wände be-

stehen aus Rohrgestlecht mit Lehm. Sie weisen ebenso wie die Ruinen von Pompeji sehr fein ausgeführte Stukaturarbeiten auf. Die östlich gelegenen Häuser sind größtentheils mit Wassermühlentrümmern versehen, jedoch ist jetzt im Umkreis von mehreren Tagereisen kein Fluß mehr zu finden. Die aufgefundenen Buddha-Statuetten und einzelne Schriften scheinen darauf hinzuweisen, daß die Stadt lange vor Beginn unserer Zeitrechnung entstanden ist.

Scherzfragen.

Welches Vergehen macht sich Derjenige schuldig, welcher ein Fahrrad besitzt, aber es nur selten benutzet? — Der „Häbeläßig feil“.

Was kann man Demjenigen zur Last legen, der sein Rad durch eine belebte Straße führt? — Öffentliche „Nadel-sührerei“.

Was thun zwei Radfahrer, welche in Folge einer beschleunigten Kollision ihre Räder zertrümmern? — Die „radbrechen“, ohne den Mund aufzuheben.

Welche Ähnlichkeit besteht zwischen der Kleidung des Radlers und seiner Maschine? — Beide sind des Radlers „Fahrzeug“.

Was gilt von Jemand, der während der Fahrt tüchtig in Schwefel geräth? — Er kommt in sein „Habrwasser“.

Warum gehören die Radfahrer zu den kenntnisreichsten Leuten? — Weil sie Aed „erfahren“ müssen.

Für Züchter!

Pferde- und Maultierzüchtern empfehle ich meinen feinen Dengl und ditto Gelbenast. Bedingungen: \$2.00 im Voraus und \$6.00, wenn das Füllen da ist.
Rudolph Klein,
19 3mt
Marion, Texas.

Uhren-Reparatur-Werkstätte.

Gesundheitswegen nehme ich meinen Aufenthalt in New Braunfels. Habe bieder in großen Städten wie Berlin, London, Paris, New York gearbeitet, darin stets in I. Geschäften engagiert gewesen. Gute sichere Arbeit zu mäßigen Preisen.
E. Schirmer,
San Antonio-Straße,
New-Braunfels.
17 41

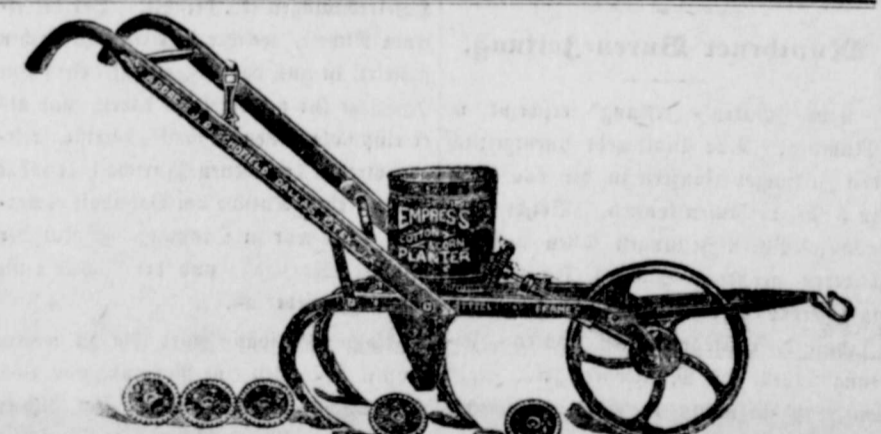
Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes Klavier. Nachfragen in der Zeitungs-Office. 17

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von
Farmgeräthchaften.



Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Springwagen.



Die besten Corn- & Cotton-Pflanzer sind die „Empress“ und „Twentieth Century“. Beide werden auf Probe gegeben bei
LOUIS HENNE,
alleiniger Verkäufer.



Eine Tasse guten Kaffee.

Um eine wirklich gute Tasse Kaffee zu erhalten, muß man auch von der perfecten Präparation erst vollkommen überzeugt sein; man muß genau die Methode des Brennens und Mahlens in Betracht ziehen. In **Arbuckles'** findet man einen Kaffee, der nach wissenschaftlicher Methode gebrannt ist; man erhält diesen Kaffee vollständig, was so viel heißen will, daß die Poren der Bohne hermetisch überzogen sind. In Folge dessen ist man gewiß eine wirklich gute Tasse Kaffee zu erhalten, da der Kaffee-Geschmack und sein Aroma bis zum Gebrauch, dem Kaffee beibehalten wird. **Arbuckles'** Kaffee wurde dadurch so berühmt, daß viele Verkäufer vielfache Imitationen derselben produzieren. Diese Imitationen kosten dem Grocer (und Ihnen) einen Cent per Pfund billiger als **Arbuckles'**. Doch lassen Sie sich ja nicht verleiten ein Paket andern Kaffee zu kaufen, wenn Sie wirklich, unterfalschten

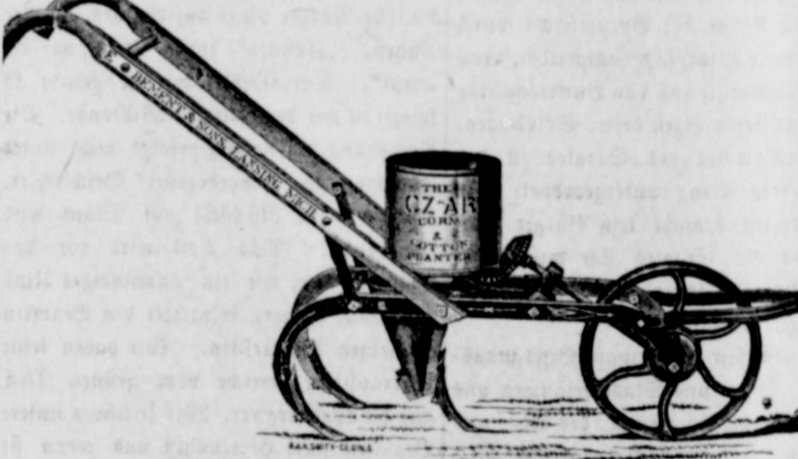
Arbuckles' gebrannten Kaffee

erhalten können, denn dieser ist in Wirklichkeit weit billiger als die billige Nachahmung; reicht besser aus — abgesehen von der Thatsache, daß er besseren Geschmack hat und weit befriedigender ist.

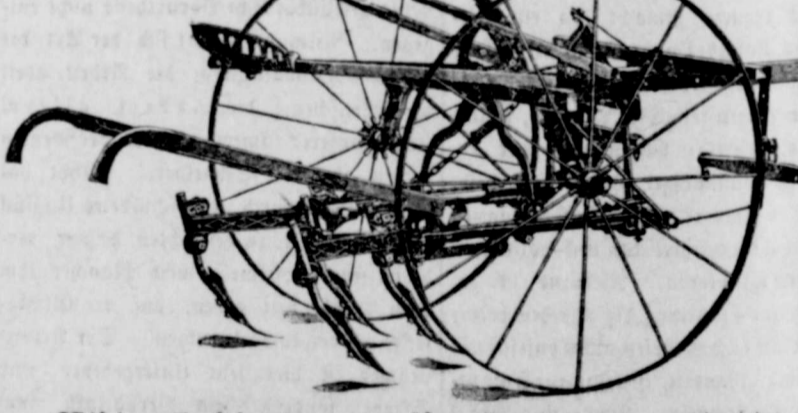
Sie finden eine Liste möglicher Vertreter in jedem Stadt von **Arbuckles'** Kaffee. Der bestimmte Preis eines dieser Kaffee, wenn der Kaffee (solange Sie diesen Kaffee kaufen, jeder in der Liste enthaltene Kaffee) von Sie wählen wird Ihnen sofort überlassen, sobald Sie eine gewisse Anzahl unterfertigen von den Kaffee-Imitationen an **Arbuckles'** Nation-Exportation überbringen.

ARBUCKLE BROS.
Notion Dept.
New York City, N. Y.

Pflanzer Pflanzen



Star, Averb, 20th Century & Weir.



Riding Cultivators in größter Auswahl und zu reduzierten Preisen. Stahl Eggen, Trec Eggen, Monarch Mills, Pugates, Ambulances und Farm-Wagen, kauft man am besten bei

N. Holz & Son.
H. V. SCHUMANN.
Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
New Braunfels, Texas.